

Die Zeitschrift für klassische Puppenkunst

Puppenmagazin

www.puppenmagazin.de

Ausgabe 2/2012

Schattendasein – Die Anmut von Brustblattpuppen • Zeitzeugen – Die Zauberwelt der Ankleidepuppen • Heilende Kräfte – Yvonne Flipse im Porträt

Eleganz aus der Manufaktur von Simon & Halbig

Drei Schwestern

Halbpuppen – Sonderausstellung im Hessischen Puppenmuseum
Von Hand gemacht – Wie Rothkirch-Puppen Sammler begeistern
Kleine Konkurrentin – Puppen aus der Erna-Meyer-Manufaktur

Ausgabe 2/2012
Juni bis August 2012

Deutschland EUR 11,50

Österreich EUR 13,50

Schweiz CHF 17,90



Ladenburger Spielzeugauktion

Sommer-Auktion
15. & 16. Juni 2012

Zum Aufruf kommt ein großes Angebot an Puppen, Puppenstuben und Zubehör, Blechspielzeug, Steiff-Tiere und Bären und eine große Barbie-Sammlung.

Niedrige
Limitpreise!

Über 3000
Objekte!



**Wir suchen hochwertige
Einlieferungen für unsere
Herbst-Auktion**

**Interesse an einer Einlieferung?
Günstige Einlieferungen ohne Nebenkosten.
Foto- u. Versicherungsgebühren
werden nicht berechnet.
Umfangreiche Sammlungen werden
von uns abgeholt.**

Nähere Informationen sowie Katalogbestellung unter:

**Ladenburger Spielzeugauktion GmbH Götz C. Seidel - Auktionator (öffentl. bestellt u. vereidigt)
Lustgartenstr. 6 | D-68526 Ladenburg | Tel.: 06203-13014
spielzeugauktion@t-online.de | www.spielzeugauktion.de**

Auf ein Wort

Käthe Kruse ist eine Legende. Ihr Bekanntheitsgrad reicht weit über die Puppenszene hinaus und dürfte so manchen aktiven Politiker vor Neid erblassen lassen. Ihr Name ist – nicht nur in Deutschland – zu einem Synonym für hochwertige Puppenkunst geworden. Weniger bekannt als „die Kruse“ ist hingegen Erna Meyer. Schade eigentlich, denn die von ihr entwickelten Biegepuppen benötigen nicht nur Sammlern höchsten Respekt ab. Auch Käthe Kruse wusste die Meyerschen Produkte zu schätzen. **PUPPENMAGAZIN**-Autorin Swantje Köhler berichtet in diesem Heft ausführlich über Leben und Wirken von Erna Meyer.

Fachredakteurin Ruth Ndouop-Kalajian hingegen widmet sich dem spannenden Thema der Halb- beziehungsweise Teepuppen. Ilona und Ulrich Steinmark haben in mehr als zwei Jahrzehnten eine beeindruckende Sammlung zusammengetragen. Ein Teil davon ist noch bis zum 30. Juni 2012 im Hessischen



Puppenmuseum in Hanau zu sehen ist. Eine Auswahl der Ausstellungs-Highlights und viele spannende Hintergrundinformationen zu diesem interessanten Puppengenre lesen Sie ebenfalls in dieser Ausgabe des **PUPPENMAGAZIN**s.

Zum guten Schluss möchte ich mich an dieser Stelle auch noch bedanken. Für all die guten Wünsche, die uns anlässlich der Geburtstagsausgabe zum 25-jährigen Bestehen der Zeitschrift für klassische Puppenkunst erreicht haben.

Herzliche Grüße

Jan Schönberg
(Chefredakteur **PUPPENMAGAZIN**)



Yvonne Flipse ist eine der bedeutendsten Puppenkünstlerinnen aus den Niederlanden. Ihre aufwändigen Kreationen verfügen über einen besonderen, spirituellen Charme

Zeitgeist & Puppengeschichte

- ◆ **Drei Schwestern**
Eleganz aus der Manufaktur
von Simon & Halbig 6
- Schattendasein**
Die Anmut von Brustblattpuppen 16
- Diwan- und Spielpuppen**
Dora Petzold – ein Leben für die Kunst 20
- ◆ **Von Hand gemacht**
Wie Rothkirch-Puppen Sammler begeistern 38
- Zeitzeugen**
Die Zauberwelt der Ankleidepuppe 42
- ◆ **Kleine Konkurrentin**
Puppen aus der Erna-Meyer-Manufaktur 68

Auktionen & Museen

- Frühlingserwachen**
Auktionen in Frühjahr und Sommer 12
- ◆ **Halbpuppen – Sonderausstellung im Hessischen Puppenmuseum** 32

Künstler & Puppen

- Heilende Kräfte**
Spirituelle Kunst von Yvonne Flipse 24
- Zirkus-Träume**
Karin „Bo“ Bergemann – Artistin im Herzen 56



Rothkirch: Der Name dieser Manufaktur lässt die Herzen vieler Sammler höher schlagen. PUPPENMAGAZIN-Autor Achim Linck zeichnet die Geschichte des Unternehmens nach

Sorgfaltspflicht
Erhaltung von Massepuppen 60

Die Pionierin
40 Jahre Künstlerpuppen von Hildegard Günzel 64

Markt & Aktuelles

Schaulaufen
Spielwarenmesse in Nürnberg 2012 48

Nachrichten
Neues aus der Puppenszene 50

Termine 54

Standards

Editorial 3

Ihre Seite 15

Kleinanzeigen 19

PUPPENMAGAZIN-Shop 28

Ihr Kontakt zum PUPPENMAGAZIN 31

Vorschau/Impressum 74

◆ *Titelthemen sind mit diesem Symbol gekennzeichnet*



16

Brustblattpuppen spielen auf dem internationalen Sammlermarkt keine bedeutende Rolle. Viele dieser Exponate sind jedoch von hervorragender Qualität, wie PUPPENMAGAZIN-Autorin Tatjana Ansarian eindrucksvoll an zwei Exponaten aufzeigt



Ankleidepuppen aus Papier spiegeln den Modegeschmack ihrer Ära wider. Diesen besonderen Zeitzeugen ist PUPPENMAGAZIN-Autorin Antje Lode auf den Grund gegangen und gibt einen Überblick über das faszinierende Puppengenie

42

Dieses kleine Kunstwerk von Simon & Halbig trägt einen aus zartem cremefarbenem Netz gearbeiteten Hut, der mit plissierter Organsaspitze aufgeputzt und mittig mit Blumen und Samtbändern versehen wurde



Drei Schwestern

Eleganz aus der Manufaktur von Simon & Halbig

Im Raritätenkabinett stellt PUPPENMAGAZIN-Autorin Tatjana Ansarian regelmäßig exquisite Objekte vor. Für diese Ausgabe hat sie drei modische Puppensdamen ausgewählt. Zwei von ihnen stammen definitiv aus der Manufaktur von Simon & Halbig, bei einer ist die Wahrscheinlichkeit zumindest sehr hoch. Die Kreationen des Unternehmens zeichnen sich durch ihre Qualität und Opulenz aus.

In Sammlerkreisen genießen die Puppenköpfe der Porzellanfabrik Simon & Halbig aufgrund ihrer hochwertigen Verarbeitung und der schönen Formensprache hohes Ansehen. Nicht nur die Biskuitporzellanqualität, auch die exzellente Bemalung zeichnen diese Puppenhäupter aus. Die große Vielfalt der produzierten Typen umfasst zu den gängigen auch seltene Charakterköpfe. Hier ist insbesondere die legendäre 100er-Serie zu nennen, die Simon & Halbig im Auftrag von Kämmer & Reinhardt anfertigte. Hierbei handelt es sich um die wohl bedeutendsten Charakterköpfe der deutschen Puppenindustrie. Beflügelt durch den Erfolg kreierte die Porzellanfabrik auch Objekte nach französischem Vorbild.



Das Brautkleid wurde im Jahr 1930 im Norden Spaniens gefertigt und setzt sich aus verschiedenen Unterkleidern zusammen



Die Kleidung der mit S & H 949 gemarkten Puppe ist original. Ausgestattet ist sie zudem mit verschiedenen Accessoires wie dem Schirm, der hier zu sehen ist

In Perfektion

Ein Beispiel für die perfekte Verarbeitung durch Simon & Halbig ist die Erste der drei hier vorgestellten Puppen. Produziert wurde sie vermutlich für den französischen Markt. Das kleine Kunstwerk ist ein glänzender Beleg für virtuose, nuancenreiche Modellierkunst. Gleichzeitig verleiht eine souveräne Akzentuierung dem Puppenkind ein authentisches Aussehen. Kurz gesagt: kaum eine Sammlerseele dürfte von dem Charme dieser Puppe unberührt bleiben.

Die Beschaffenheit des Porzellans, aus dem der Kurbelkopf gefertigt wurde, ist exquisit. Das Material ist sehr hell und frei von jeglichen Unreinheiten. Besonders geglückt ist die Gestaltung der Mund-, Nasen- und Kinnpartie inklusive der dezenten Grübchen. Die realistisch geformten Ohren sind durchstochen und mit türkisfarbenen Ohringen versehen. Die Augenbrauen sind ockerfarben. Sie

wurden in bewährter hoher Simon & Halbig-Qualität mit einzelnen Pinselstrichen aufgesetzt. Auch der Wimpernkranz in schwarzer Farbe ist exakt aufgetragen. Ein Highlight ist der geschlossene Mund, der herzförmig bemalt wurde.

Die Puppendame verfügt über große, hellblaue Paperweightglasaugen. Sie trägt ihre originale hellblonde, gelockte Mohairperücke. Gemarkt ist sie mit:

S & H 949

Der Erhaltungszustand des Körpers steht dem des Kopfes in Nichts nach. Letzterer ist auf einem französischen Gliederkörper montiert. Damit ist die Puppe 49 Zentimeter groß. Sie trägt ein rotweiß-gemustertes Kleidchen aus Baumwollbatist. Es wurde am Saum, an den Ärmeln und vornehmlich am gerüschten Halsausschnitt mit farblich harmonisierender Spitze versehen. Dies ist jedoch nicht ihre vollständige Garde-

robe. Ihr wohl französischer Trousseau ist gut gefüllt und beherbergt viele Kleidungsstücke und Accessoires. Darunter sind Taschen, Schuhe, Handschuhe, Schirme und vieles mehr. Neben Unterwäsche, einem Morgenmantel und Spielkarten gehört auch ein Brautkleid zu ihrer Garderobe. Dieses besondere Exemplar wurde nachweislich im Jahr 1930 im Norden Spaniens angefertigt.

Das exquisite Stück besteht aus mehreren Unterkleidern. Sie verleihen dem hauchzarten Organzakleidchen die nötige Standfestigkeit. Im Brustbereich wurde es mit etlichen abgesteppten Fältchen, so genannten Biesen, einigen an der Taille befestigten Stofftäschchen und zarten Röschen verarbeitet. Der ebenfalls bis zum Rocksaum reichende Schleier ist mit einem Krönchen aus lanzetenförmigen Organzablättern versehen, die mit edelschimmernden Perlen bestückt wurden. Dazu trägt die kleine Schönheit weiße Lederschühchen mit dezentem Absatz.

Der französische Trousseau, der diese Puppe begleitet, ist mit verschiedenen aufwändig gearbeiteten Kleidungsstücken versehen



Proportioniert

Die zweite Puppe ist ebenfalls ein wundervolles und makellofes Exponat. Ihr professionell modellierter Kurbelkopf besteht aus einem sehr hellen und reinen Biskuitporzellan. Gemarkt ist sie lediglich mit der Zahl „7“. Es steht nicht definitiv fest, dass sie von der Porzellanfabrik Simon & Halbig produziert wurde. Die hochwertige Verarbeitung ist jedoch ein überzeugendes Argument dafür. Die Puppendame ist wohlproportioniert und misst insgesamt 34 Zentimeter. Bei ihr sind es nicht nur die Porzellanqualität und das ausgefallene Outfit, sondern vor allem die Ausstrahlung, die den Gesamteindruck des Kunstwerks beherrschen. Der offen-geschlossene Mund weist eine helle Trennlinie zwischen Ober- und Unterlippe auf. Er ist zweifarbig mit Konturen bemalt. Ihre bernsteinfarbenen Paperweightglasaugen sind mit zahlreichen, exakt aufgetragenen schwarzen Wimpern umrandet. Sie trägt

noch ihre originale hellblonde Mohairperücke, die typgerecht gewählt wurde. Der Kurbelkopf ist auf einem stimmigen Gliederkörper montiert. Das passende, reich verzierte Outfit unterstreicht die Ausstrahlung des Gesichts. Bekleidet ist sie mit einem hellockerfarben-dunkelblau gepunkteten Kleidchen aus zarter Baumwolle. Es ist am Brustteil in Falten gelegt und am Halsausschnitt sowie den Ärmelchen mit Spitzen versehen. Die Taille wurde mit einem passenden Seidenband betont und am Rückenteil mit einer riesigen Schleife versehen. Einzelne Spitzenblumen sind über das Kleidchen und in Form einer Bordüre am Rocksäum verstreut.

Auf dem Kopf trägt sie ein kornblumenblaues Samthütchen. Es ist üppig mit Seidenborten, plissierten Seidenblumen und helblau-beigefarbenen Blümchen aus gehinztem Seidenstoff mit Staubgefäßen aus Perlen versehen. Dazu trägt sie weiße Strümpfchen aus Seide. Ihre feinen sommerlichen Lederstiefel mit

Knopfverschluss und schwarzen Schuhspitzen bilden das i-Tüpfelchen dieses aufwändigen und exquisit erhaltenen Outfits. Wie die zuvor beschriebene Puppe verfügt auch diese über einen Trousseau mit zahlreichen Kleidern, Schuhen, Schirmen und Hütchen.

Schönheit

Die dritte im Bunde ist gleichzeitig die Größte in diesem Artikel vorgestellte Puppe. Sie ist insgesamt 50 Zentimeter groß, befindet sich im Originalzustand und trägt die Initialen von Simon & Halbig am Hals:

S & H
949

Ihr Kurbelkopf, bestehend aus feinporigem Biskuitporzellan, ist auf einer Brustplatte montiert. Sie verfügt über braune Glasaugen und einen geschlossenen Mund, der aprikotfarben bemalt

Die zweite Puppe in diesem Artikel lässt sich nicht zu 100 Prozent der Porzellanmanufaktur Simon & Halbig zuordnen. Auch sie verfügt über einen gut gefüllten Trousseau





Der professionell modellierte Kurbelkopf besteht aus einem sehr hellen und reinen Biskuitporzellan. Gemarkt ist sie mit der Zahl „7“

Glossar

Batist

Bezeichnet einen feinen, dicht gewebten Stoff. Es besteht meistens aus Baumwolle.

Biesen

Hierbei handelt es sich um schmal abgesteppte Falten. Ihr Faltenbruch liegt auf der rechten Stoffseite und wird flach umgebügelt.

Kurbelkopf

Ein solcher ist unten abgerundet und findet hauptsächlich bei Gelenkpuppen Verwendung.

Organza

Dies ist die Bezeichnung für ein schillerndes Gewebe aus Seide oder synthetischen Fasern.

worden ist. Umrahmt wird das reizende Gesicht von einer hellblonden Originalmohairperücke. Gebändigt wird die Haarpracht durch einen filigran gefertigten Haarreif, der mit einem cremefarbenen Seidenband umwickelt ist und in einer Seidenbandrose endet. So exquisit wie ihr Erhaltungsgrad ist auch derjenige ihrer Bekleidung. Sie trägt ein cremefarbenes Seidenkleid, dessen florales Muster in hellgrau und blass-lila gehalten ist. Der Halsausschnitt, wie auch die dreiviertellangen Ärmel sind aus zarter Garnspitze gefertigt. Die glattledernen Stiefel mit bordeaux-farbenen Seidenrosetten und drei Schnallen mit silbernem Knopfverschluss komplettieren das Ensemble. Bei ihr gilt ebenfalls der Satz: Das wahre Schöne hat Bestand und Stil.

Tatjana Ansarian



Die sommerlichen Lederstiefel mit Knopfverschluss und schwarzen Schuhspitzen runden das Outfit optisch perfekt ab

Die Dritte im Bunde stammt von Simon & Halbig. Ihr Kurbelkopf, bestehend aus feinporigem Biskuitporzellan, ist auf einer Brustplatte montiert. Sie hat braune Glasaugen und einen geschlossenen Mund



Frühlingserwachen

Europaweite Auktionshighlights

Der Winter geht und der Frühling kommt. Nun locken die namhaften Auktionshäuser in Europa mit den ersten, lang erwarteten und hochkarätigen Versteigerungen des Jahres. Der Puls der anwesenden Bieter steigt, während die Veranstalter kostbare Highlights, aber auch Liebhaberobjekte mit niedrigem Limit für jedes Portemonnaie aufrufen.

Galerie de Chartres: Kostbare Puppen und Accessoires

Die vergangene Auktion in der Galerie de Chartres fand im März statt und brachte einige gute Ergebnisse. Unter den wenigen Puppen aus deutscher Produktion, die versteigert wurden, befand sich ein „Gretchen“ von Kämmer & Reinhardt mit der Nummer KR Stern 114-46 und blauen Glasaugen. Neben ihrer originalen blonden Echthaarperücke und der teilweise alten Kleidung war auch ihr Originalkarton mit farbigem Etikett vorhanden. Für 3.600,- Euro wechselte sie den Besitzer.



Charaktervolles Gesicht der 114 von Kämmer & Reinhardt: Gretchen mit blauen Glasaugen. Zuschlag bei: 3.600,- Euro

Für 10.500,- Euro wurde ein schönes Bébé Jumeau triste zugeschlagen. Der Kopf aus gepresstem Biskuit ist mit „12“ gemarkt. Das rundliche Gesicht mit dem typischen traurigen Gesichtsausdruck mit geschlossenem Mund und blauen Paperweighthaugen sowie aufgesetzten, durchstochenen Ohrfläppchen ist auf einem Kugelgelenkkörper mit festen Handgelenken montiert. Er ist mit dem blauen Stempel „Jumeau médaille d'or Paris“ gekennzeichnet. Das hübsche, plissierte Seidenkleid ist teilweise alt und steht dem kostbaren Objekt mit 64 Zentimeter Größe ganz hervorragend.

Außergewöhnliche und alte Kleidung in gutem Originalzustand ist Sammlern ebenso wichtig wie der Zustand



Kostbare Puppenkleidung: zwei Paar Schuhe von Huret wurden für 3.800,- Euro versteigert, das bestickte Seidenjäckchen, vermutlich Jumeau, kam auf einen Zuschlag von 800,- Euro

der Puppe selbst. Dafür sind sie auch bereit, hohe Summen zu bezahlen wie zum Beispiel für ein sehr gut erhaltenes, grünes Seidenjäckchen mit feiner Blumenstickerei in Rosa, Braun und Sand, vermutlich von Jumeau. Der Aufschlag ist mit holzgeschnitzten Perlen, die Ärmelabschlüsse sind mit Spitze verziert. Das 27 Zentimeter große Kleidungsstück stammt aus der Zeit um 1880 und erzielte einen Zuschlag von 800,- Euro (Limit: 200,- bis 300,- Euro).

Standesgemäße Schuhe für standesgemäße Puppen – aufgerufen wurden sie für 300,- bis 500,- Euro, unter den Hammer kamen sie schließlich für ungläubliche 3.800,- Euro:

zwei Paar Schuhe mit Absätzen, Bindschleifen und aufgesetzten Blumen. Die jeweils 6 Zentimeter messenden Schuhe in gutem Zustand sind in Blau gestempelt „Huret à Paris“. Die nächsten Auktionen in der Galerie de Chartres finden statt am 30. Juni, 3. und 7. Juli 2012.

Highlight der März-Auktion war eine Jumeau triste. Verkauft wurde sie für 10.500,- Euro



Kontakt

Galerie de Chartres
10, rue Claude Bernard, ZA du Coudray
28003 Chartres Cedex
Telefon: 00 33/237 88 28 28
E-Mail : chartres@galeriedechartres.com
Internet: www.interencheres.com/28001



Dorotheum Wien: Klassiker von Schildkröt und Käthe Kruse unterm Hammer

Am 18. Juni 2012 ist es wieder soweit: Im Wiener Auktionshaus Dorotheum steht Spielzeug auf dem Programm. Eine Vielzahl an Objekten wird ausgerufen wie zum Beispiel Puppen aus Porzellan und Celluloid unterschiedlicher Hersteller. Darunter befinden sich die Klassiker „Bärbel“ und „Hans“ von Schildkröt, eine Puppenküche und ein -badezimmer. Auch die beliebten Käthe-Kruse-Puppen sind dabei wie beispielsweise eine blonde Puppe mit Kunststoffdrehkopf aus den 1960er-Jahren mit Nesselkörper und einer Gesamtgröße von 50 Zentimeter.

Des Weiteren kommen Teddybären von Steiff, ein Teddy von Schuco mit Yes-No-Mechanismus, Blechspielzeuge und Eisenbahnen zum Aufruf. Mit einem DUX Astroman, einem Roboter mit Geh- und Hebefunktion über Kabelsteuerung bietet das Dorotheum auch Spielzeug aus den 1960er-Jahren. Gleiches gilt für eine Barbie von 1964 inklusive Zubehör, die für 190,- Euro ausgerufen wird.

Kontakt

Dorotheum, Dorotheergasse 17, 1010 Wien, Österreich
Telefon: 00 43/151/56 00, Fax: 00 43/151/56 04 43
E-Mail: kundendienst@dorotheum.at
Internet: www.dorotheum.at



Links: Käthe Kruse-Puppe, Kunststoffdrehkopf (1960er-Jahre) mit Echthaarperücke. Mitte: Die 38 Zentimeter große, bewegliche Puppe mit Musik und Porzellankopf mit Glasaugen befindet sich in Originalzustand. Rechts: Puppenkopf von Simon & Halbig, original montiert auf französischem Gehkörper, blaue Augen, Mohairperücke

Bild-Lilli und Barbie grüßen aus Ladenburg

Am 15. und 16. Juni lädt Götz C. Seidel zur Sommerauktion nach Ladenburg ein. Insgesamt versteigern er und sein Team zirka 3.500 Objekte. Allein die große Barbieauktion umfasst etwa 400 Barbie- und BILD-Lilli-Puppen. Die Liebhaber der ewig jungen Schönheitsikone finden dort viele frühe Exemplare wie Puppe Nr. 2 und Nr. 3. Auch die Urmutter und Vorgängerin von Barbie, die deutsche BILD-Lilli, steht zur Versteigerung an. Daneben gehören auch Pony-Tail, Side-Part, Swirl Ponytail, bend leg und Twist Barbie sowie die Barbieschwestern

zum Angebot. Wer seine Modepuppen neu einkleiden möchte oder die Originalgarderobe vervollständigen will, kann an diesem Wochenende auch zahlreiche Outfits ersteigern.

Aber auch die Sammler antiker Puppen kommen nicht zu kurz: Sie können etwa 1.000 Puppen zu günstigen Limitpreisen ersteigern. Das Angebot umfasst Objekte aus Porzellan und Celluloid, Käthe-Kruse- sowie Biedermeier-Puppen. Die Ladenburger Spielzeugauktion ist bekannt für die breit gefächerten und qualitativ hochwertigen Objekte, die mehrmals pro Jahr aufgerufen werden. So runden Puppenstuben und -häuser, Kleidung, Blechspielzeug und Eisenbahnen das umfangreiche Sortiment ab – alles in allem eine interessante Auktion für Händler und Sammler.



Da schlagen Sammlerherzen höher: BILD-Lilli und frühe Barbies werden in Ladenburg versteigert

Kontakt

Ladenburger Spielzeugauktion
Lustgartenstraße 6, 68526 Ladenburg
Telefon: 062 03/130 14, Fax: 062 03/171 93
E-Mail: mail@spielzeugauktion.de
Internet: www.spielzeugauktion.de

Auktionshaus Wendl: Anker-Baustein Kästen und Puppen animieren zum Spielen



Fotos: Auktionshaus Wendl

Defekter Käthe-Kruse-Junge Typ I, 43 Zentimeter groß und ungestempelt, mit starken Altersspuren, kommt ohne Limit zum Aufruf. Seine Begleiterin befindet sich in weitaus besserem Zustand

Vom 14. bis 16. Juni findet im Auktionshaus Wendl in Rudolstadt die Sommerauktion statt. Interessant für Puppensammler sind natürlich in erster Linie die Puppen, doch viele sammeln als Accessoires oder aus Leidenschaft auch andere Spielsachen wie zum Beispiel die bekannten Baustein Kästen der Firma Anker.

„Wir freuen uns natürlich sehr, dass die Sammlung von 120 Anker-Baustein Kästen wieder dort eingeliefert wurde, wo die Kästen einst produziert wurden“, freut sich Auktionatorin Anke Wendl über eine umfangreiche Einlieferung. „Die Villa des Produzenten Friedrich Adolf Richter, die selber aussieht, als wäre sie aus Ankersteinen gebaut, steht nicht weit von uns entfernt. Heute werden die Kästen in Volkstedt, einem Ortsteil von Rudolstadt, wieder produziert. Allerdings sind etliche der bei uns angebotenen Exemplare nicht mehr im Sortiment. Besonders reizvoll ist, dass alle Kästen ohne Limit angeboten werden.“

Zum Aufruf kommen zirka 120 Positionen, darunter viele Kästen mit metallenen Brücken- und Dachteilen, aber auch Posten früher Kästen, der selteneren Legespiele, darunter zwei „Saturnspiele“. „Ein Muss für alle Sammler, und vielleicht verankert sich hier manch großes Kind auf dem Weg zu einer neuen Leidenschaft. Wir haben es bei unseren Vorbesichtigungen schon erlebt, dass Großeltern mit ihren Enkeln zu spielen anfangen. Die schönste Art, Jungsammler für diese schönen Spielzeuge zu gewinnen, wobei der größte Knackpunkt wohl der ist, die Kinder dann auch wieder dazu zu bewegen, die Steine nach Einräumplan wieder ordentlich einzusortieren“, schmunzelt Anke Wendl.

Unter den Puppen, die ebenfalls auf neue Besitzer warten, befinden sich wieder einige Käthe-Kruse-Puppen wie beispielsweise ein defekter Junge Typ I und ein Hampelchen mit blonder Perücke. Der Junge ist ungestempelt und hat einen bemalten Stoffkopf mit drei Hinterkopfnähten und braunen Haaren. Er weist starke Altersspuren auf. Die Kopfbemalung ist stark betrieben und am Halsansatz im Anschlussbereich zur gemalten Gesichtsmaske eingerissen. Hände und ein Knie wurden mit Heftpflaster „repariert“. Seine Begleiterin ist ein Hampelchen, wohl ein Glückskind, Typ XII, von 1929 mit dem vereinfachten Körperschnitt. „Daher die Annahme, dass es ein Glückskind ist“, vermutet Anke Wendl. Unter dem linken Fuß ist die Puppe mit Kruse-Schriftzug gestempelt. Das Gesicht wurde wohl übermalt – in fachgerechter und qualitativvoller Ausführung. Bei dem Objekt handelt es sich um die Puppe der Schwester des Einlieferers, die sie zu ihrem dritten Geburtstag (*18. Februar 1926) geschenkt bekam. Die Mutter war eine Freundin von Käthe Kruse.



Filzpuppe von Steiff mit weißer Bluse, Blümchenrock und Strohhut, 34 Zentimeter groß, und 27 Zentimeter kleines Googly von Armand Marseille

Weiterhin kommt eine defekte Filzpuppe von Steiff zum Aufruf. Die holzwolegestopfte Puppe, die ab 1913 hergestellt wurde, ist ungemarkt. Der Filzkopf mit blauen Glasaugen und geknüpften blonden Mohairhaaren ist auf einem fünfteiligen Stoffkörper mit Schlenkerarmen befestigt. Die Puppe ist stark durch Fraßlöcher beschädigt und am Hals repariert.

Ganz reizend ist ein kleines Googly von Armand Marseille, um 1914, gemarkt „Germany 323 A 4/0 M“, das mit einem Limit von 280,- Euro ausgerufen wird. Der Kurbelkopf ist aus Biskuitporzellan, um die braunen Schlaf-/Schelmenaugen befindet sich ein gemalter Wimpernkranz. Der Kopf sitzt auf einem siebenteiligen Stehpuppenkörper aus Masse.

Kontakt

Kunstauktionshaus Wendl
 August-Bebel-Straße 4, 07407 Rudolstadt
 Telefon: 036 72/42 43 50, Fax: 036 72/41 22 96
 E-Mail: kontakt@auktionshaus-wendl.de
 Internet: www.auktionshaus-wendl.de

Vergessenes Lottchen

Die Puppen unserer Leser

Vor ungefähr 50 Jahren, ich war gerade einmal sechs Jahre alt, nahm mich mein Vater, der damals als Lehrer tätig war, mit zu einem Besuch bei einer pensionierten Kollegin. Damit ich mich auch ja nicht langweilte, gab mir die ältere Dame eine ihrer antiken Puppen zum Spielen. Diese Begebenheit war der Beginn einer lebenslangen Leidenschaft für diese wundervollen Kunstwerke.



Das vergessene Lottchen mit neuer Perücke

Als wir uns schließlich verabschiedeten, gab mir die freundliche Frau die Puppe als Geschenk mit. Sie hatte mich einfach vom Fleck weg ins Herz geschlossen. Das arme Puppenkind war zu diesem Zeitpunkt in einem bedauernswerten Zustand, vor allem war sie arm an Kleidung und Haaren. Meine Mutter erbarmte sich ihrer und versorgte sie mit einer neuen Haarpracht. Ich kümmerte mich aufopferungsvoll um meinen „Schatz“, gab ihr Kleidung von meinen anderen Puppen. Ich nannte sie Lottchen. Nach meine Lieblingsoma Charlotte. Doch dann entwuchs ich dem Puppenspielalter und das einst so heiß geliebte Lottchen verschwand im Keller.

Dort fristete sie für 25 Jahre ihr Dasein. Dann bauten und bezogen wir ein neues Haus. Bei dieser Gelegenheit wurde der Keller meines Elternhauses entrümpelt. Zu meiner großen Freude tauchte auch

Lottchen wieder auf – und mit ihr meine Leidenschaft für alte Porzellanpuppen.

Armand Marseille

Lottchens Schlaflaugen sind blau, die Augenbrauen in einem sicheren Strich gemalt. Der Mund ist offen und oben befinden sich vier Zähnchen. Das Porzellan ist recht fein, die Unterarme mit den zierlich modellierten Händchen sind ebenfalls aus dem „weißen Gold“, der Körper besteht aus Ziegenleder. Anhand der Halsmarke konnte ich die Herkunft der Puppe klären. Ihr Biskuitbrustkopf ist wie folgt gemarkt: 370 A.M. 4/OX Germany. Die Firma Armand Marseille aus Sonneberg/Köppelsdorf stellte die 370 ab 1913 her. Mein Interesse an alten Puppen war endgültig geweckt. An der Volkshochschule Berlin besuchte ich einen Kurs zur Reproduktion von Porzellanpuppen. Mittlerweile erfreut sich Lottchen der Gesellschaft von vielen Geschwistern. Und ich bin der Kollegin meines Vaters bis heute unendlich dankbar, dass sie mir vor einem halben Jahrhundert zu diesem Hobby verhalf.

Ilona Schulz aus Berlin



Lottchen vor dem Meisterbrief für Putzmacher, den Charlotte Toussaint, die Großmutter von Ilona Schulz, im Jahr 1914 erhielt. Nach ihr ist die Puppe benannt

Liebe Leser

Das **PUPPENMAGAZIN** hat eine Seite für Sie frei. Ihre Seite. Hier können Sie ein Prunkstück Ihrer Sammlung vorstellen – oder von einem Erlebnis aus Ihrer ganz persönlichen Puppen-Geschichte berichten. Ihre Einsendungen schicken Sie bitte per Post an: Wellhausen & Marquardt Medien, Redaktion **PUPPENMAGAZIN**, Hans-Henny-Jahn-Weg 51, 22085 Hamburg. Schneller geht es per E-Mail an redaktion@puppenmagazin.de.

Als kleines Dankeschön für einen veröffentlichten Beitrag erhalten Sie eine Ausgabe von „Kunstform Puppe. Das Spiel mit Material und Emotion“ von Ruth Ndouop-Kalajian.



Der Kopf dieser Brustblattpuppe stammt von Simon & Halbig. Er ist auf einem Stoffkörper montiert. Das Kunstwerk trägt ein Kleid aus Wildseide



Schattendasein

Die Anmut von Brustblattpuppen

Puppen mit Brustblattköpfen spielen auf dem Kunstmarkt keine große Rolle. Dennoch sind sie einem breiten Sammlerpublikum bekannt. Bei diesen Kreationen bestehen Schulterpartie und Kopf aus einem Stück. Obwohl sie neben den klassischen Charakterköpfen ein Schattendasein führen, stehen sie diesen in Sachen Fertigungsqualität in nichts nach.

Viele Brustblattpuppen wissen Betrachter mit ihren anmutigen Gesichtern zu begeistern. Dabei kommt es weniger darauf an, dass sie aus der Produktion einer namhaften Manufaktur stammen. Viel wichtiger ist die Verarbeitung. Im Folgenden werden zwei besonders ansprechende und opulent bekleidete Puppensdamen vorgestellt.

Die Unbekannte

Beim ersten Exemplar handelt es sich um eine so genannte Parian-Puppe. Dabei ist unklar, ob das namensgebende Parian-Porzellan, das 1848 in England erfunden wurde, überhaupt für die Herstellung von Puppen zum Einsatz kam. Die meisten Köpfe bestehen aus Biskuitporzellan. Diese Kreation ist am Schulterblatt markiert mit

4 R 7

Es ist nicht bekannt, welche Porzellanmanufaktur den Kopf gefertigt hat. Jedenfalls ist die dunkelblond bemalte Frisur gekonnt modelliert. Die Augen sind blau und der geschlossene Mund mit Konturbogen weist eine dunkelrote Mittellinie auf. Ein besonderes Highlight ist die Gestaltung des Blusenoberteils mit Rüschen und der lila-bemalten Schleife. Darüber hinaus zieren kleine rosafarbene Röschen das Oberteil.

Körperlichkeiten

Die Brustblattpuppe verfügt über einen gut erhaltenen Lederkörper mit Porzellanunterarmen. Das luxuriöse, aufwän-

dig geschneiderte Kleid besteht aus Seide. Der ausladende Ausschnitt verfügt über eine blaßlila-farbene Paspellierung und eine plissierte Seidenkrepptorte, die auch die Ärmel schmücken.

Das Kleid ist figurbetont und in fliederfarbener Seide kombiniert mit altrosa Seidenrips ausgeführt. Den Rock ziert um die Hüfte ein Schößchen, das am Rückenteil in Falten gelegt wurde. Darunter trägt die Schönheit einen üppig eingereichten Unterrock aus gechinzter Baumwolle und eine kniebedeckende spitzenverbrämte Hose. Das komplette Kleider-Ensemble ist perfekt auf den Brustblattkopf und die modellierte Frisur abgestimmt.

Die Bekannte

Während die Herkunft der ersten Puppensdame ungeklärt bleibt, ist der Entstehungsort der zweiten klar. Sie wurde von Simon & Halbig hergestellt und ist wie folgt markiert:

S 12 H

Das Kunstwerk ist 60 Zentimeter groß und verfügt über einen Stoffkörper mit proportionierten Unterarmen aus Biskuitporzellan. Die Haare sind modelliert und kommen bei der Größe der Puppe gut zur Geltung. Ebenso exakt ist die Bemalung der Mund- und Au-

Glossar

Parian-Porzellan

Das Parian-Porzellan wurde im 19. Jahrhundert in England erfunden und zur Fertigung von Statuen und Figuren verwendet. Ob das wertvolle Material tatsächlich bei Puppenköpfen zum Einsatz kam, ist ungeklärt.

Brustblattkopf

Bei einem solchen ist der Puppenkopf mit einem Bruststück verbunden. Das Haupt und die Schulterpartie bestehen aus einem Stück.

Paspel

Hierbei handelt es sich um einen schmalen, wulstigen Nahtbesatz an Kleidungsstücken. Speziell an Kleidern und Uniformen. Man verwendet anstelle des Begriffs Paspel auch die Ausdrücke Bordierung oder Vorstoß.

Chintz

Dieser Ausdruck bezeichnet ein wachstüberzogenes, glänzendes Baumwollgewebe in einer Leinwandbindung.

Plissee

Bei einem Plissee handelt es sich um einen Stoff, der künstlich in Falten gelegt worden ist.

genpartie ausgeführt. Die zahlreichen, perfekt in schwarzer Farbe aufgetragenen Wimpern lassen die braunen Glasaugen noch größer erscheinen. Die Ohren sind durchstochen und mit Ohringen versehen.

Kleiderfrage

Passend zu ihrem Typ trägt die Puppendame ein cremefarbenes Seidenkleidchen. Die Unregelmäßigkeit der Wildseide hebt die schlichte Eleganz der Kreation gekonnt hervor.

Der ausladende Spitzenkragen hat den Charakter einer Stola mit ihren weichen und ansprechenden Linien. Sie umspielen das makellose Dekolleté. Abgerundet wird das Outfit durch Unterwäsche und elegante Lederschühchen, die mit Perlen bestickt sind.

Diese beiden Puppentamen führen mit ihrer perfekten Verarbeitung und ihren opulenten Kleidern die stiefmütterliche Behandlung von Brustblattpuppen ad absurdum. Sie stehen typischen Charakterpuppen, denen eine höhere Wertigkeit bescheinigt wird, in nichts nach. Auch wenn dieses Puppengenre auf dem Kunstmarkt wenig relevant sein mag, bilden ihre beeindruckenden Vertreterinnen einen bedeutenden Teil der Puppengeschichte, der seinerseits eine Würdigung verdient.

Tatjana Ansarian

Lese-Tipp

Weitere informative Artikel zum Thema Brustblattpuppen gibt es in den Ausgaben 4/2011 und 1/2012 des **PUPPENMAGAZINs**. Diese können im Online-Shop unter www.alles-rund-ums-hobby.de bestellt werden.



Der Kopf dieser Parian-Puppe ist gemarkt mit 4 R 7. Ihre Herkunft ist unklar. Fest steht, dass sie sich durch ihre hochwertige Verarbeitung auszeichnet. Ihr Kleid ist opulent geschmückt und mit vielen ausgefallenen Accessoires versehen



Kleinanzeigen

www.karinschmidt.com

Wegen Berufsaufgabe verkaufe ich meine Porzellan-Puppengießformen „im Paket“ oder auch einzeln zu einem günstigen Preis. Beispiele: Lison Baby, Bonny, Sugar Lump, Melani, Niki, Byron, Petit Fleur, Murjel, Lovey, Kayla, Jenny, Marielle, Joey, Lisah, Tessie, Jon-Jon, Twirp, Küsschen, Florian, Bunny, Toni, Maxi, Peaches, Panina u. a., Tel.: 061 47/39 02, E-Mail: P.Zehnder@T-Online.de

Hobbypuppenmacherin gibt alles fürs Puppenmachen ab: Farben, Formen, Brennofen, div. Stoffkörper, Kopfdeckel, Glasaugen, Echthaarperücken, Kleidung, Schuhe, Strümpfe, alte Stoffe, Knöpfe, Ständer, Bücher, Anleitungen, Puppenmagazine von ca. 1994-1997, Puppenspielzeug, Stühle und vieles mehr. Außerdem 15 Puppen beklei-

det, aus den Formen von Kestner, Simon & Halbig und andere, z.T. reparaturbedürftig. Tel.: 01 63/137 36 15, tagsüber

Kleider für Puppen und Bären „Puppenschränke“ Hannelore Schröder

Gretherstraße 48
79539 Lörrach
Tel.: 076 21/841 41

www.puppen-kleider-schroeder.eu

Zubehör für antike Puppen im Karton zum Auswählen (einzelne Auszeichnung und Preisliste). T. 01 70/865 52 77

Verkaufe gut erhaltene Zapf-Sammlerpuppen, Tel.: 01 60/90 32 95 59

www.karinschmidt.com

Orig. antike Porzellankopfpuppen aus priv. Sammlung günstig abzugeben, Kestner, S&H, K*R u.a., orig. antike Puppenkleidung, Schuhe, Hüte, Tel.: 076 71/99 26 76

Suche A. Himstedt Puppen ab 2002. Tel.: 062 53/73 14

Suche für Käthe-Kruse Puppe VIII Ilse Bill gr. 52 cm schöne alte Kleidung. Tel.: 01 70/865 52 77

Kleinanzeigen in Puppenmagazin

Und so einfach geht's:

Kleinanzeigen-Coupon auf Seite 31 ausfüllen, auf Postkarte kleben und absenden an:

Wellhausen & Marquardt Medien
Anzeigen **PUPPENMAGAZIN**
Hans-Henny-Jahnn-Weg 51
22085 Hamburg

per Fax an 040/42 91 77-499

oder per E-Mail an
kleinanzeigen@puppenmagazin.de

Kyon von China • Auflage 5



Präsentation der neuen Kollektion
und Tag der offenen Tür
19. August 2012

www.poppenstee.nl

Bets und Amy van Boxel

't Vaartje 14 • 5165 NB Waspik, Niederlande

Tel.: 00 31/416 31 21 34 • E-Mail: amy@poppenstee.nl

Puppendoktor
Thomas Dahl

Wilhelmstr. 9
53111 Bonn
Tel. (0228) 63 10 09
www.puppendoktor-dahl.de

**Ihr Spezialist
für alte und neue
Käthe Kruse-
Puppen!**

See you there
Vi ses

До встречи в следующем году

Wir sehen uns

また会いましょう

Hopelijk tot ziens

Nous nous reverrons l'année prochaine

明年再见



**27.-28. April
2013**

Alle Informationen zur TEDDYBÄR TOTAL finden Sie unter
www.teddybaer-total.de

www.puppen-und-spielzeug.de • www.puppen-und-spielzeug.de • www.puppen-und-spielzeug.de

Diwan- und Spielpuppen

Dora Petzold – ein Leben für die Kunst

Die Puppenszene erlebte in den frühen Jahren des 20. Jahrhunderts einen Wandel. Es war eine Abkehr von den bis dahin produzierten Puppen festzustellen. Diese wussten zwar durch ihre Anmut zu bezaubern, sahen sich jedoch häufig recht ähnlich. Verantwortlich für den Umbruch zeichneten verschiedene Künstler und Produzenten, die neue Ideen umsetzten. Unter ihnen befand sich auch Dr. Dora Petzold.

Neue Ideen und der Überdruß am Alt-hergebrachten waren die Auslöser für den Wandel des Puppenmarkts. Die Kreationen sollten in ihrem Aussehen und ihrer Wirkung auf Kinder revolutioniert werden, denn man war des Anblicks der ewig lächelnden Puppe müde geworden. Einige Hersteller fan-

den tatsächlich neue Wege und setzten frische Ideen um, andere produzierten weiter die beliebten Mädchenpuppen. Zu den „Revolutionären“ gehörten nicht nur Kämmer & Reinhardt mit ihren noch heute beliebten Charakterbabies der 100er-Serie, Marion Gräfin von Kaulitz mit ihren ausgefallenen Masse-

Charakterköpfen, Käthe Kruse mit den ersten kindgerechten Stoffpuppen sowie Wagner und Zetsche mit den heute sehr selten gewordenen Haralit-Puppen. Auch Dora Petzold, die ab 1919 mit ihren so genannten Werfpuppen von sich reden machte, leistete ihren Beitrag zur Neuorientierung des Puppenmarkts.

Diese drei Puppen stammen aus der Fertigung von Dora Petzold. Es handelt sich um eine Diwanpuppe (rechts) und zwei Spielpuppen





Die kleine Spielpuppe misst 52 Zentimeter und ist nachweislich original bekleidet. Am Gesicht zeigen sich Abplatzungen

Entstehungsgeschichte

Dora Petzolds Warenzeichen wurde 1920 eingetragen. Ihre Puppen, auch Dekorations-, Diwan-, Boudoir- oder Autopuppen genannt, eroberten schnell den Markt, obwohl die wenigsten davon wirklich zum Spielen gedacht waren. 1921 erfolgte der Eintrag ins Handelsregister. Parallel hielten ihre Kunstwerke in die Salons der Damen Einzug. Diese Puppen waren eine Neuheit, da sie wirklich wenig mit den normalen Spielpuppen gemein hatten. Sie verfügten nicht über den unschuldig lächelnden Ausdruck der allgemeinen Kreationen, auch nicht das trotzig-mürrische einiger damaliger Charakterpuppen. Sie waren und sind auch heute noch etwas ganz Besonderes: durch den zum Teil recht lasziven Ausdruck fanden sie schnell den Weg aus dem Kinderzimmer in die Welt der Erwachsenen, die mit den Materialien, aus denen diese Puppen hergestellt waren, besser als Kinder umgehen konnten.

Diese Diwanpuppe misst 60 Zentimeter und die Erhaltung des Kopfes ist exzellent. Die Bekleidung besteht aus antikem Samt



Auf den Grund gegangen

Die Grundmaterialien setzten sich wie bei anderen Puppen auch aus Masse, Trikot und Holzwolle zusammen. Die Bekleidung jedoch war außergewöhnlich exquisit: verwendet wurden Samt, Seide sowie feinsten Batist. Warum trotz großer Beliebtheit bis weit in die 1920er-Jahre hinein so wenige dieser außergewöhnlichen Puppen erhalten geblieben sind, ist eigentlich ein Rätsel. Glücklicherweise stehen für diesen Artikel drei dieser Petzold-Puppen zum Vergleich zur Verfügung.

Es handelt sich um eine Diwan- sowie zwei Spielpuppen. Die Größe variiert zwischen 52 bis 60 Zentimeter.

Die kleinere Spielpuppe mit einem Maß von 52 Zentimeter ist nachweislich original bekleidet. Nur die Schuhe sind ergänzt worden. Sie trägt ein Kleidchen aus feinstem zart-geblühten Batist, dazu Hemdunterröckchen sowie Hemdhöschen aus dem gleichen Material, die Socken sind aus Baumwollspitze und knielang. Die originale Mohairperücke ist ziemlich dünn geworden und bedeckt den Kopf nur noch spärlich. Das Material des Kopfes ist schwer zu



Auch an den Körpern der Dora Petzold-Puppen finden sich Markierungen. Hier in Höhe des Kreuzbeines



Die Markierung der Köpfe ist deutlich zu erkennen. Die Eintragung ihres Warenzeichens erfolgte im Jahr 1920



Diese beiden Spielpuppen stammen von Dora Petzold und unterscheiden sich in der Größe sowie ihrem Erhaltungsgrad

bestimmen. Es scheint eine Art feste Masse zu sein, die überzogen wurde. Dieses Material hat nicht in allen Teilen der Zeit getrotzt und ist vor allem auf der Stirn und der linken Gesichtshälfte schadhaft weggeplatzt. Trotzdem ist der charakteristische stille Ausdruck der Puppe erhalten geblieben. Der Körper ist bei allen drei Puppen in etwa gleich. Es handelt sich um einen strohgestopften einfachen Korpus, dazu Glieder aus Trikot, die meist weich gestopft sind. Die Insignien finden sich am Kopf im Nacken und auch am Körper. Da muss man allerdings bisschen suchen: Fündig wird man in Höhe des Kreuzbeines und an den Schuhen.

Beim zweiten Exemplar handelt es sich um eine wunderschöne Diwanpuppe. Diese ist 60 Zentimeter groß und die Erhaltung des Kopfes exzellent. Besonders der laszive Ausdruck kommt bei diesem Kunstwerk hervorragend zur Geltung. Der Kopf, wohl aus einer nicht brennbaren Masse gefertigt, ist außerordentlich gut erhalten. Der Körper besteht, ebenso wie derjenige der



Die Körper der drei Puppenschwestern aus der Produktion von Dora Petzold sind gleich aufgebaut. Sie bestehen aus Masse, Trikotstoff und Holzwolle

kleineren Spielpuppe, aus Baumwolle und Trikotstoff. Zusätzlich ist dieser mit Holzwolle gestopft. Erstaunlich ist, dass die Größe des Kopfes mit der der kleineren Spielpuppe identisch ist. Die Größe der Kreation wurde hier wohl lediglich an den unterschiedlichen Längen der Glieder festgemacht. Die Kleidung aus feinstem antikem Samt scheint bei genauerer Betrachtung nicht original zu sein. Vielleicht hatte die Vorbesitzerin die Standardbekleidung satt. Allerdings sind die Perücke aus Echthaar sowie die gemarkten Schuhe original.

Bei der Dritten im Bunde handelt es sich um eine weitere Spielpuppe, die sich auch wieder vom Kopf her von ihren Schwestern unterscheidet. Der Körper ist wie bei den beiden Vorgängerinnen

exakt gleich, nur die Größe variiert etwas. Der Kopf ist hier, ungewöhnlicher Weise, aus sehr fester Pappe gearbeitet, die allerdings genauso kunstvoll wie stilsicher bemalt wurde. Der Rest des Körpers entspricht dem der beiden Schwestern. Die Kleidung ist der Zeit entsprechend ausgeführt und besteht aus ganz feinem dünnem Wollstoff. Die Echthaarperücke ist original. Sie gleicht derjenigen der Diwanpuppe.

Wertefrage

Vor einigen Jahren wurde in der Schweiz eine Spielpuppe von Dora Petzold für 4.800,- Schweizer Franken versteigert. Danach gab es einige Bemühungen von Sammlern, weitere solche Puppen ausfindig zu machen. Mittlerweile sind sie, da relativ unbekannt und unterbewertet, ins Allgemeine zurückgesunken, was nicht nur wegen ihrer Geschichte schade ist, sondern auch auf Grund ihrer wirklich ganz besonderen Ausstrahlung.

Elke Weinberg



Die originale Mohairperücke der kleinen Spielpuppe ist stark ausgedünnt. Bei ihrer großen Schwester ist die Echthaarperücke in gutem Zustand

Lese-Tipp

Weitere Informationen über die Künstlerpuppen von Dr. Dora Petzold gibt es in Cieslik's Lexikon der deutschen Puppenindustrie. Das Buch kann im **PUPPENMAGAZIN**-Shop unter www.alles-rund-ums-hobby.de für 99,- Euro bestellt werden.



Heilende Kräfte

Spirituelle Kunst von Yvonne Flipse

Brithy ist eine Elfe, um ganz genau zu sein, eine Erdelfe. Sie beschützt die Erde und all ihre Lebewesen. Brithy hat die Gabe, mit Tieren, Pflanzen und Steinen zu sprechen. Dieses schmale, aber starke Wesen steht exemplarisch für das komplette Werk und die tiefe Spiritualität der international bekannten niederländischen Puppenkünstlerin Yvonne Flipse.

Ihre Puppen sind inspiriert von der Natur, von ihren Farben und ihrer Energie. Als Reiki-Master beschäftigt sich Yvonne Flipse viel mit dem Energiefluss und heilenden Kräften. Reiki, das ist eine esoterische Praxis, die zu Beginn des 20. Jahrhunderts in Japan

entwickelt wurde. Diese positiven Energien wirken auch bei der Arbeit an ihren Puppen und speisen sich aus der Naturverbundenheit ihrer Erschafferin. „Ich liebe die Natur, Sonne, Mond und Sterne, das Meer und die Berge, Bäume, Blumen, Tiere und Steine. Mit

Leidenschaft und Liebe formen meine Hände, was aus meinem Herzen fließt“, erzählt Yvonne Flipse. „Und dann steht eine neue Puppe vor mir, die zu mir spricht und mir ihren Namen verrät. Bei dieser Arbeit ist oft meine Enkelin dabei und hilft mir.“



La Bella, die schöne Tänzerin und Muse für Künstler und Musiker. Vollendet graziös ist ihre Haltung auf Zehenspitzen



Zwei Mal Esmee: einerseits hilflos und ohne Arme, andererseits stark und selbstbewusst mit Armen

Erdverbunden, standhaft
und liebevoll, das ist die Elfe
Brithy. Sie beschützt die Erde
und alle Lebewesen



Traumgestalten

Seit 1977 macht sie Puppen aus Paperclay. „In meinen Träumen kamen immer wieder Elfen vor, in allen möglichen Formen. Mittlerweile habe ich vielen von ihnen eine Gestalt als Puppe gegeben“, sagt die Niederländerin. Als Autodidaktin hat sie ihre eigene Technik und ihren eigenen Stil entwickelt und die Anfänge der niederländischen Puppenkunst entscheidend mitgeprägt. Viel Spaß macht es ihr, Neues auszuprobieren. Und so hat sie sich auch dem aktuellen Trend der Ball Jointed Dolls (BJD) geöffnet. Etliche ihrer neuen Kreationen haben Kugelgelenke, wie sie schon vor über 100 Jahren bei den antiken Puppen in Mode waren. Dennoch ist ihre Handschrift unverwechselbar und gibt gerade den sorgsam gestalteten Gesichtern eine besondere Ausstrahlung. Obwohl diese im Prinzip recht einfach modelliert werden, sind es gerade die kleinsten Feinheiten, die eine Stimmung wahrnehmbar machen. „Alle meine Puppen stammen aus einer Familie, sie sind wie Schwestern. Sie haben eine Seele und stecken voller positiver Energie.“

Jede Puppe erzählt eine Geschichte, die die Künstlerin gerne auch schriftlich festhält. Bei Brithy zum Beispiel ist es die Verbundenheit mit allen Lebewesen und Mutter Erde sowie der Appell an die Menschen, sie zu schützen. Gelassene



Brosita steht für die Kurzlebigkeit, sie symbolisiert den Übergang der Seele, wenn sie nach dem Tod den Körper verlässt. Für Yvonne Flipse ist die Seele eine unsterbliche Energie



Loisys glänzende Augen stehen für die Freude, wenn ein Traum wahr geworden ist

Heiterkeit strahlen die drei Schönheiten Bella, Blanca und Beau aus. Sie haben auf ihrer Reise durch die Welt Böses und Gutes gesehen. „Vampire und Monster, aber auch Schmetterlinge und Elfen“, erläutert Yvonne Flipse. Beides gehört zum Leben meint die Künstlerin – und das gelte es zu akzeptieren. Das Entscheidende ist, aus den unterschiedlichen Erfahrungen zu lernen.

Kontraste

La Bella ist ein ganz anderes Wesen. Ein Charakter, der sich komplett von Yvonne Flipses anderen Arbeiten unterscheidet. La Bella ist der Ausdruck von Spontanität und Freude, aber auch Energie, Aktivität und Sinnlichkeit. Sie



Rosita, ein schüchternes junges Mädchen, das noch mit staunenden Augen in die Welt blickt und mit Demut ihre Schönheit erkennt. Dennoch steht sie mit beiden Beinen im Leben und sagt, was sie denkt

ist eine Muse für Künstler und Musiker. Ihre Haltung ist grazil, geradezu tänzerisch. Yvonne Flipse liebt den Tanz, das Theater und das Ballett, und daran erinnert auch La Bellas Haltung auf Zehenspitzen. Grün und Lila in Kombination mit Schwarz und Gold bilden dynamische Farbkontraste, die wiederum einen Gegensatz zu den sonst eher zarten Naturfarben Braun, Beige und Grün darstellen, die bei den meisten anderen Flipse-Puppen dominieren.

Esmee ist ebenfalls eine außergewöhnliche Figur, denn es gibt sie zweifach mit sehr unterschiedlicher Botschaft. Die eine Esmee hat ihre Arme verloren

und ist hilflos wie ein Vogel ohne Flügel, ohne Identität und Kraft, zu einem unterwürfigen Leben verurteilt. Doch die zweite Esmee schöpft Stärke aus ihrer Freiheit, sie ist selbstbewusst und trifft ihre eigenen Entscheidungen. Sie blickt zuversichtlich in die Zukunft, wohingegen die schwache Esmee kein Ziel vor Augen hat. Ihr Blick unter leicht gesenkten Lidern geht ins Leere.

So wie die hier exemplarisch vorgestellten Puppen tragen alle Werke von Yvonne Flipse eine Botschaft in sich. Trotz all ihrer Unterschiedlichkeit haben sie eine positive Ausstrahlung, sie machen Mut und spornen an. Sie ver-

körpern universelle Werte wie Frieden, Liebe, Naturverbundenheit, Verantwortungsbewusstsein. Doch sie zwingen sich nicht auf. Und sie sind auch ohne Deutung einfach schön anzuschauen.

Ruth Ndouop-Kalajian

Fotos: Yvonne Flipse

Kontakt

Yvonne Flipse, Roelshoekweg 14
4413 NG Krabbendijke, Niederlande

Telefon: 00 31/113/50 19 79

E-Mail: info@yvonneflipse.nl

Internet: www.yvonneflipse.nl

Diese drei Schönheiten – Bella, Blanca und Beau – gehören zusammen und wissen mit heiterer Gelassenheit die Stürme des Lebens zu meistern





Puppen-Preisführer 2011/2012

Gitta Grundmann

Der Schwerpunkt dieses Preisführers liegt auf Puppen mit Porzellankopf aus deutscher und französischer Produktion des ausgehenden 19. und beginnenden 20. Jahrhunderts. Aber auch Puppen aus Wachs, Holz sowie Papiermaché wurden zeitlich eingeordnet und bewertet.

Mehr als 300 Abbildungen

29,80 Euro
Artikel-Nummer: 11968

Puppen-Preisführer 2009/2010

Gitta Grundmann

Als Orientierungshilfe für Sammler und Liebhaber alter Puppen wurden hauptsächlich Puppen mit Porzellanköpfen deutscher Produktion aus dem 19. und 20. Jahrhundert zeitlich eingeordnet und preislich bewertet. Auch Puppen aus französischer Produktion, Puppen aus Holz, Pappmaché und Wachs sind in diesem Buch zu finden.

256 Seiten, 350 Abbildungen

29,80 Euro
Artikel-Nummer: 11482

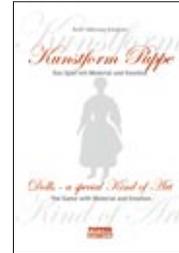


Kunstform Puppe

Die Künstlerpuppe zeichnet sich dadurch aus, dass sie eine Kunstform ist, die mit sehr vielen Emotionen verbunden ist. Denn das Besondere an ihr ist, dass sie immer ein

menschliches Abbild darstellt.

Mit Einfühlungsvermögen und Verständnis hat Ruth Ndouop-Kalajian 28 Puppenkünstlerinnen aus Deutschland, Frankreich, Österreich, der Schweiz und den Niederlanden porträtiert.



29,80 EUR
Artikel-Nummer: 12662

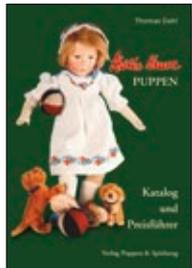
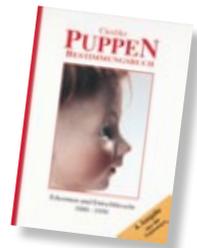
Ciesliks Puppen-Bestimmungsbuch Erkennen und Entschlüsseln 1880-1950

Jürgen und Marianne Cieslik

Ein Bestimmungsbuch für deutsche Puppen. Jeder Sammler, auch Anfänger, kann dank der einfachen Struktur Seriennummern, Buchstabenfolgen, Abkürzungen und Markenzeichen anhand der Halsmarken von Porzellanpuppen entschlüsseln und richtig zuordnen. Zu jeder Seriennummer findet man die genaue Datierung des Herstellungsbeginns und eine kurze, prägnante Beschreibung mit Erkennungsmerkmalen.

216 Seiten

19,80 Euro
Artikel-Nummer: 11962



Käthe Kruse-Puppen – Katalog und Preisführer

Thomas Dahl

200 Seiten, 200 Fotos, mit beigelegter Preisliste, Texte deutsch/englisch

25,00 Euro
Artikel-Nummer: 11484

Puppen-Preisführer-Bundle

Gitta Grundmann

Mit der Auswahl der Puppen-Preisführer 1999/2000, 2001/2002 und 2007/2008 erhalten Sie wunderbare Einblicke in die Welt der Puppen und deren Entwicklung. Die umfassend recherchierten Preisführer helfen beim Bestimmen der Herkunft und dienen als Orientierungshilfe für Einsteiger sowie gestandene Puppen-Sammler.

37,50 Euro
Artikel-Nummer: 11969



€ 24,90
jetzt € 14,90



160 Seiten, 150 größtenteils farbige Abbildungen

14,95 Euro
Artikel-Nummer: 11474

Käthe Kruse – „100 Jahre, kaum zu glauben“

Ansgar Pudenz

Dieses exzellent gestaltete Geburtstagsbuch erzählt die faszinierende Geschichte der Käthe Kruse-Puppen und ihrer Schöpferin. Es zeigt mit emotionalem Text und in beeindruckenden Bildern, was das eigentliche Geheimnis dieser bis heute handwerklich hergestellten Puppen ist – es ist ihre Persönlichkeit, die sie seit einem Jahrhundert so unverwechselbar und liebenswert macht.

Passion und Inspiration Die Puppenwelt der Hildegard Günzel

Karin Schrey

Das Buch gibt einen Überblick über das Schaffen Hildegard Günzels von 1998 bis 2009. Die Leser werden in die Gedanken- und Wohnwelt der Künstlerin hineingeführt.

Sie nimmt die Leser bei der Hand und gewährt ihnen Einblicke in ihr Haus und ihren faszinierenden Garten.

Deutsch und Englisch

45,00 Euro
Artikel-Nummer: 11483



Besuchen Sie auch unseren Online-Shop unter www.alles-rund-ums-hobby.de

Einen Bestell-Coupon finden Sie auf Seite 31.

Telefon: 040/42 91 77-110
Telefax: 040/42 91 77-120

E-Mail: service@alles-rund-ums-hobby.de

Bitte beachten Sie, dass Versandkosten nach Gewicht berechnet werden. Diese betragen maximal 5,- Euro innerhalb Deutschlands. Auslandspreise gerne auf Anfrage.

**KEINE
VERSANDKOSTEN**
ab einem Bestellwert
von 25,- Euro



Kartoffelschalen und Lügen

Gabriele Bothen-Hack

Kindheitserinnerungen lesen wir gerne. So ist es auch bei den heiteren Geschichten von Gabriele Bothen-Hack, die uns zurückfinden lassen in die 50er Jahre. Nostalgie pur? Keineswegs. Wer zwischen den Zeilen liest, der bemerkt, wie dunkel, kalt und brutal der Kinderalltag manchmal sein konnte.

12,00 Euro
Artikel-Nummer: 12005

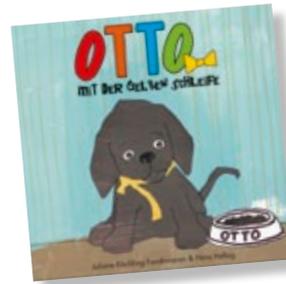
The Goodmann House Museum

Swantje Köhler

59 Puppenhäuser, 19 Puppenküchen, 21 Kaufläden und eine große Anzahl von Puppenstubenmöbeln und -zubehör aus vergangenen Zeiten wurden von einer begeisterten Sammlerin aufgespürt und liebevoll nach eigenem Geschmack zusammengestellt. Schöne Fotos und eine neue Art der Präsentation führen den Leser in die Welt der Puppenhäuser des 18. und 19. Jahrhunderts.

208 Seiten

48,00 Euro
Artikel-Nummer: 12606



Otto mit der gelben Schleife

Juliane Köchling-Farahwaran und Nina Helbig

Otto ist ein kleiner Hund, ein richtig aufgeweckter Racker. Seine Abenteuer bringen den kleinen Ausreißer bis ins Tierheim. Doch auf seine Familie kann sich Otto verlassen.

12,80 Euro
Artikel-Nummer: 12790

Hasi ist weg

Sylvia Schwartz und Nina Helbig

Der kleine Jonas vermisst sein allerliebstes Kuschtier. Hasi ist weg. Spurlos verschwunden. Wo ist er nur? Gemeinsam mit seiner Mama und seinem Papa macht sich Jonas auf die Suche. Zum Glück ist da noch die Gans Gisela, die Oma Hilde für Jonas genäht hat, als er noch im Bauch von Mami war. Sie hilft ihm als Hasi-Ersatz beim Einschlafen, denn ohne Kuschtier mag Jonas nicht sein. Ob die beiden richtige Freunde werden?

Hasi ist weg – eine einfühlsame Geschichte, die Kindern bei der Bewältigung von Verlusten hilft und Eltern zeigt, wie wichtig Geduld und Verständnis im Umgang mit den kleinen sensiblen Menschen sind.

12,80 Euro
Artikel-Nummer: 12676



Nippes-Preisführer 1998/1999

Gitta Grundmann

Seit der Jahrhundertwende fasziniert die Vielfalt der Nippesfiguren aus Porzellan. Dieser Preisführer beschäftigt sich mit den aktuellen Marktpreisen für Nippesfiguren aus Biskuitporzellan, glasiertem Porzellan und Keramik. Die Preise wurden auf Sammler- und Flohmärkten sowie Auktionen ermittelt.

25,50 Euro
Artikel-Nummer: 11961



PUPPEN & Spielzeug-Handbuch Malanleitungen für Repro-Puppen Handbuch

Die historischen Vorlagen moderner Repros begeistern Enthusiasten und Puppensammler weltweit. Sie spiegeln die Kunstfertigkeit vergangener Epochen wieder und sind heute gesuchte Raritäten. Daher wird der Besitz einer Jumeau- oder Bru-Puppe für die meisten -Menschen ein Traum bleiben. Eine Alternative zu den wertvollen Originalen sind perfekte Reproduktionen. Diese kann man entweder käuflich erwerben – oder sich selber an der Kunstform versuchen. Für diejenigen, die sich dem Thema stellen wollen, hält das neue **PUPPEN & Spielzeug-Handbuch** Malanleitungen für Repro-Puppen bereit.

8,50 Euro
Artikel-Nummer: 12833

Neuerscheinung

Goldenes Puppenstubenzubehör

Swantje Köhler

Das einzigartige Buch mit dem Nachdruck eines sensationellen Katalogs von goldenem Puppenstubenzubehör aus der Zeit von 1850-1900. Neben dem Zubehör für die Puppenstuben wie Möbel, Bilder, Geschirr, Lampen und anderem findet man auf den Katalogseiten auch

Accessoires für Puppen wie Rasseln, Schmuck, Taschenuhren, Lorgnonns und vieles mehr.

179 Seiten

67,90 Euro
Artikel-Nummer: 12607



Miniaturen-Preisführer 2001/2002

Gitta Grundmann

Die Seltenheit und die erhöhte Nachfrage lässt die Miniaturen-Preise weiter ansteigen. Die neuesten Erkenntnisse über Hersteller von Puppenstuben und Puppenhäusern haben sich auf das „Sammelfieber“ ausgewirkt. Oft lässt sich heute klären, welchem Hersteller welches Produkt zuzuordnen ist. Durch genaue Marktbeobachtung wurden die von/bis Preise auf Spielzeughörsen und Auktionen ermittelt, um Käufern und Verkäufern eine Orientierungshilfe zu geben.

30,80 Euro
Artikel-Nummer: 11960



PUPPENMAGAZIN

KENNENLERNEN FÜR 11,50 EURO



2 für 1
Zwei Hefte zum
Preis von
einem

Jetzt zum Reinschnuppern:

Ihre Schnupper-Abo-Vorteile

- ✓ Keine Ausgabe verpassen
- ✓ Versand direkt aus der Druckerei
- ✓ 11,50 Euro sparen
- ✓ Jedes Heft im Umschlag pünktlich frei Haus
- ✓ Regelmäßig Vorzugsangebote für Sonderhefte und Bücher



Direkt bestellen unter
www.puppenmagazin.de
oder telefonisch unter 040 / 42 91 77-110

**Jetzt auch als eMagazin
und Printabo+ erhältlich.**

Mehr Informationen unter www.puppenmagazin.de/emag



Halbpuppen

Sonderausstellung im Hessischen Puppenmuseum

Kunstvoll hochgetürmte Frisuren, feingliedrige Hände, die eine Rose oder ein Tablett halten, eine schmale Wespentaille – sie sind typisch für die so genannten Halb- oder Teepuppen. Vor 100 Jahren gehörten sie zum beliebten Nippes, den man in fast allen Haushalten fand. Heute zählen sie zu Sammlerstücken und Museumsobjekten.

1918
802

Wilhelmsfelder Teepuppen

W. Goebel, Oeslau, Porzellanfabrik und kunstkeramische Werkstätten.

Ausführung C

nackte Büsten, feste Arme, Porzellanfrisur, glasiert.

Rokoko

- Nr. 202/III, IV, V. Madame Pompadour, anno 1745.
- 219/III, IV, V. Maria Antoinette, anno 1785.
- 218/III, IV, V. Maria Theresia, mit Krone, anno 1760.
- 240/VI, VII. Madame Dubarry, anno 1770.
- 242/VI, VII. „Die Marquise“, anno 1750.
- 241/VI, VII. Madame Lebrun, anno 1780.
- 206/IV. Madame Dubarry, griechische Frisur, anno 1790.
- 205/IV. Aurora von Königsmark, Maitresse August II von Sachsen, anno 1710.
- 213/III. Die Tänzerin Babarina, anno 1770.

Biedermeier

- 203/III, IV, V. Fanny Elbler, anno 1830.
- 217/III, IV, V. Jenny Lind, anno 1840.
- 250/VI, VII. „Lötchen“, anno 1830.
- 251/VI, VII. „Die Baronesse“, anno 1850.
- 257/IV^{1/2}. „Annemarie“, Kaffee servierend, anno 1830.

Volksstrachten

Nr. 235/III, IV, V. Bauernmädchen, Kaffee trinkend.

Ausführung D

nackte Büsten, feste Arme,
Glattköpfe für daraufzuleimende Haarfrisuren, biscuit.

Nr. 317/V, 319/V, 303/V, 302/V, 340/VI, VII, 341/VI, VII, 342/VI, VII, 350/VI, VII, 351/VI, VII. Damenköpfe für beliebige Haarfrisuren. Frisurenpreise siehe Ausführung F.

Ausführung E

nackte Büsten, bewegliche Arme,
Glattköpfe für daraufzuleimende Haarfrisuren, biscuit.

Nr. 438/V. Alte Matrone.
• 417/V. 419/V. 402/V. 403/V. 440/VI, VII, 441/VI, VII, 442/VI, VII, 450/VI, VII, 451/VI, VII. Damenköpfe für beliebige Haarfrisuren. Frisurenpreise siehe Ausführung F.

Ausführung F

verschiedene Modelle,
lose Brustköpfe, biscuit, für daraufzuleimende Frisuren.
(Kopfgößen wie Puppen, Seite 801).

III	IV	V	V ^{1/2}	VI	VI ^{1/2}	VII	Größe
12.-	15.-	18.-	21.-	24.-	27.-	30.-	↖ Datad. Köpfe Nr. 500
6.-	6.-	7.20	7.20	8.40	8.40	9.60	↖ Datad. Paar Arme dazu Nr. 1500

Die Frisuren weiß für Rokoko, oder natürliche Haarfarben für Biedermeier.
24.- 26.- 40 30.- 36.- 42.- 48.- 58.-



Wilhelmsfelder Porzellan-Teebüsten
stückericht in allen Trachten

Fernere Erzeugnisse

(z. Z. noch Lagerbestände) und Weiterfabrikation.

Kopenhagener Figuren, Gruppen, Vögel, Tiere, Imitation nach Höchst, Alt-Berlin, Alt-Meißen, Alt-Nymphenburg, Ludwigsburg.

Alt-Sèvres Biscuit, bunte Figuren und Gruppen, Jardiniere und Vasen mit Figuren. Uhren. Grabfiguren, Hängengel, Tauben, patriot. Artikel.

Zu den Leipziger Messen bis Herbst 1918:
Zeißhause I, 3 bis 5.

Ferner im Frieden:

Vasen Jaspis, Lauf- u. Kristallgläsern, Kleopatra, Biedermeier, Copenhagen.

Osterartikel, kleine Füllsachen, Aufbinder, billige Figuren, Hängefiguren, kleine Nippachen, Wandbilder, Heilige, Weiskessel, klassische Figuren und Büsten, verschiedenste feinere Schalen und Aschen-Schalen.

Kleines Spielzeug, Badekinder, kleine Gebrauchsgeschirre, Bonbonnieren, elektrische Tischlampen.

Zu den Leipziger Messen ab Frühjahr 1919:
viel vergrößert
Mädler-Passage, 338 bis 344
Treppe B. über dem Auerbachskeller.

Kopie eines Katalogblattes aus der Zeit um 1920 von der Firma Goebel in Oeslau. Zu sehen sind die Modelle, Ausführungen und Größen der „Wilhelmsfelder Teepuppen“

Im Hessischen Puppenmuseum Hanau-Wilhelmsbad sind die Halbpuppen und ihre Verwandten noch bis zum 30. Juni 2012 in einer umfangreichen Sonderausstellung zu bewundern. Die etwa 400 Exponate stammen aus der europaweit wohl größten Privatsammlung dieses Genres von Ilona und Ulrich Steinmark, die insgesamt etwa 800 Puppen umfasst. Das Ehepaar hat sich seit fast 20 Jahren auf Produkte aus deutscher Herstellung spezialisiert. Puppensammler kennen die

Schwierigkeit der Zuordnung zu einer Firma, wenn die Stücke nicht markiert sind. Das ist häufig auch bei Teepuppen der Fall. Sie waren zugleich Dekorations- und Nutzgegenstand, manchmal winzig klein und Massenware, die nicht gekennzeichnet wurde.

„Die Marken sind seltener unterglasurblau mitgebrannt, häufiger als so genannte Blindmarken geprägt. Daneben erscheinen Modellnummern – Form-

nummern, gelegentlich die Exportbezeichnung GERMANY oder FOREIGN. Letzteres deutet an, dass viele Puppen exportiert wurden, eben weil ihre Funktion mehr dem gehobenen Lebensstil in englisch-amerikanischen Häusern entsprach“, weiß Ilona Steinmark. Sie selbst liebt dieses spezielle Sammelgebiet, weil sie schönes Porzellan besonders schätzt, aber auch die Handarbeit und die Gesamtheit der Puppe, die all dies in sich vereinigt.



Pierrot von Dressel & Kister, gemarkt mit dem blauen Krummstab. Sehr ausdrucksvoll ist das traurige Gesicht mit der seitlichen Schmachlocke und der schweren schwarzen Stirnlocke

Auf der Kaffeetafel

Mit einem bauschigen Unterteil versehen, dienten die Halbpuppen häufig als Kannenwärmer. Als Flachreliefs, in Form eines Kopfes, wurde sie gerne als Handtuchhalter eingesetzt oder auf Kissen angebracht. So wirkten sie als Schmuck und als Halter, an dem man das Kissen hochheben konnte. Sie zierten Bonbonnieren, Lampenschirme, Parfumflakons, Taufgeschenke und Puderquasten. Elegant bis witzig schmückten sie Kaffeetafeln und Schminktische, und aus dem Boudoir, dem französischen Damenzimmer, waren sie kaum wegzudenken. Ihre Blütezeit begann



Grazil und liebevoll bemalt ist die Büste, die auf der ausladenden Krinoline befestigt ist. Auf dem Stoff des Kannenwärmers wiederholt sich das Schmetterlingsmotiv

im zweiten Jahrzehnt des vorigen Jahrhunderts, reichte über die „Goldenen Zwanzigerjahre“ und endete in der Zeit des Zweiten Weltkriegs. In dieser Zeit nahm allgemein die Beliebtheit von Porzellankopfpuppen zugunsten von unzerbrechlichen Materialien ab. Der Kriegsbeginn tat sein Übriges dazu.

Unter den Herstellern finden sich so bekannte Namen wie Goebel in Oeslau bei Coburg, die noch heute existieren, Dressel & Kister, Passau, Kloster Veilsdorf, Thüringen, Gebrüder Heubach, Lichte, Galluba & Hofmann sowie Aelteste Volkstedter, ebenfalls Thüringen, die in diesem Jahr ihr 250-jähriges Firmenjubiläum feiern. Auch Kestner & Comp., Puppensammlern bestens bekannt, haben diese zierlichen Büsten aus Biskuitporzellan produziert. Die Literatur hält wenig Informationen über Teepuppen bereit.



Die beliebte Elsässerin von Goebel mit dem originalen goldenen Aufkleber

Literatur

Marie Petitfrère: Les Demi-Figurines. In Französischer und Englischer Sprache. Bezug: Fachhandel

Jürgen und Marianne Cieslik: Ciesliks Lexikon der deutschen Puppenindustrie. Jülich 1986. Bezug: www.alles-rund-ums-hobby.de

Nicola Fritsch: Halbpuppen. In: Trödler, Ausgabe März 2002. Bezug: Fachhandel



Marie Antoinette, sehr seltenes Modell mit Gelenkarmen von Goebel, gemarkt B. T. 30 Nr. 34



Gemarkt Volkstedt, Thüringen, Marke ab 1915

Ihre Spuren finden sich natürlich in Ciesliks Lexikon der Deutschen Puppenindustrie, denn viele große Porzellanmanufakturen stellten neben Puppenköpfen auch die Büsten der Halbpuppen und anderen Nippes sowie Gebrauchsporzellan her.

Lieblingss motive

Betrachtet man die lieblichen, meist 7 bis 25 Zentimeter messenden Büsten und Köpfe, fällt zunächst einmal das Material

Qualitätsstufen

Marie Petitfrère, französische Sammlerin der „Demi-Figurines“, der halben Figuren, verfasste vor einigen Jahren eine französisch- und englischsprachige Enzyklopädie, die im Verlag des Musée de la Poupée in Paris erschienen und bis heute dort erhältlich ist. Damit legte sie ein Grundlagenwerk vor, das immer noch aktuell ist. Von ihr stammt eine Einteilung der Halbpuppen-Büsten in vier Kategorien, die Sammlern eine Bewertung nach Qualitätskriterien ermöglicht.

1 Stern

Einfache Damen, Marquisen, Garçonnes, volkstümliche Motive, ungemarkte Pierrots sowie ungemarkte Halbpuppen aus Biskuitporzellan ohne Haare, in kleiner bis mittlerer Größe, zirka 7 bis 11 Zentimeter, die Arme liegen am Körper an.

2 Sterne

Bekleidete und unbekleidete Marquisen in großer Größe, ab zirka 13 Zentimeter, die Arme sind vom Körper gelöst. Auch Garçonnes und Volkstümliche in mittlerer Größe sowie kleine Puppen des Art déco zählen zu dieser Kategorie, ebenso Pierrots mit Musikinstrumenten und Pierretten sowie gemarkte Halbpuppen aus Biskuitporzellan in allen Größen. Büsten, bekleidet oder unbekleidet, mit Kopfbedeckungen wie Hüten, Mützen und Hauben, werden ebenfalls mit zwei Sternen bewertet.

3 Sterne

Hierzu zählen große Größen ab 13 Zentimetern: bekleidete wie unbekleidete Modelle mit der Bezeichnung „grand siècle“, Motive aus den 1920er-Jahren und Art déco mit Armbewegungen, große Pierrots von Dressel & Kister sowie Halbpuppen aus Biskuitporzellan mit Perücke und Gegenstand in der Hand in mittlerer Größe (zirka 11 Zentimeter).

4 Sterne

4 Sterne erhalten das berühmte Schokoladenmädchen nach dem Gemälde von Jean Etienne Liotard sowie ähnliche Schokoladenmädchenmodelle in großen Größen. Alle Modelle mit mittelalterlichem Thema in allen Größen sowie das „doppelte Gesicht“. Beliebt und hochwertig sind die Büsten berühmter Persönlichkeiten, von denen einige als Halbpuppen verewigt wurden: Marie Antoinette, Katharina von Russland, Madame de Lamballe, die Opernsängerin Jenny Lind, die als „schwedische Nachtigall“ im 19. Jahrhundert für Furore sorgte, Madame Molé-Reymond, Josephine Baker und Mata Hari. In diese Kategorie fällt eine Reihe hochqualitativer Modelle von Goebel wie die Oberbayerin, Elsässerin und Rokoko-Motive. Die zwölf Modelle des französischen Herstellers Locré und die mit „Aelteste Volkstedter“ markierten Stücke zählen ebenso zu den hochwertigsten Halbpuppen.



Darstellung der „Madame Molé-Reymond“ nach einem Gemälde von Elisabeth-Louise Vigée Lebrun von 1786. Gemarkt Kloster Veilsdorf, Form-Nr. 315

auf: glasiertes Hartporzellan. Gelegentlich finden sich Objekte aus Biskuitporzellan, noch seltener sind Werkstoffe wie Gips, Wachs und Stoff verwendet worden. Es gibt sie mit modellierter und bemalter Kleidung und mit edlen Stoffen versehen. Gerne wurden jedoch auch die unbedeckten Büsten gekauft oder verschenkt, um ihnen dann in eigener Handarbeit ein mehr oder weniger prächtiges Kleid maßzuschneidern. Beliebte Motive waren beispielsweise die Marquisen nach dem Vorbild des Rokoko, mit detailreich modellierten Frisuren und Blumenschmuck sowie kleinen Gegenständen wie Gießkan- nen, Früchten oder Blumen in der Hand.

Auch das Biedermeier mit kunstvollen Lockenfrisuren stand Modell für viele Halbpuppen. Historische Persönlichkeiten wie Marie Antoinette, Madame Pompadour, Kaiserin Maria Theresia oder die schwedische Opernsängerin Jenny Lind fanden zahlreiche Abnehmer. Berühmt sind auch die Varianten des „Schokoladenmädchens“ nach dem gleichnamigen Gemälde (1743) von Jean Etienne Liotard (1702-1789) oder das Abbild der französische Schauspielerin Madame Molé-Rey- mond, gemalt 1786 von der französischen Malerin Elisabeth-Louise Vigée-Lebrun (1755-1842).

Mode und Folklore

Die Firma Goebel legte mit den „Wilhelmsfelder Tee- puppen“ eine äußerst erfolgreiche Modellreihe auf, auch die „Volkstümlichen“ mit regionalen Trachten fanden reißenden Absatz. Dazu zählen zum Beispiel die Elsässerin und die Oberbayerin, deren Qualität ausgezeichnet ist – sowohl was das Porzellan, die Modellierung als auch die feine Bemalung anbelangt. Aus einem Briefwechsel der Eheleute Steinmark und der Firma Goebel aus dem Jahr 1998 geht hervor, dass dort ab 1917 Halbpuppen produziert wurden. „Um 1919 hatte Goebel ungefähr 200 verschiedene Hauptnummern in

Jetzt bestellen



Das neue Standardwerk zur Bestimmung von Puppen

- » Puppen mit Porzellankopf aus deutscher und französischer Produktion im 19./20. Jahrhundert
- » Puppen aus Wachs, Holz sowie Papiermaché
- » Abbildungen von begehrten Raritäten
- » Hintergrundwissen für Puppensammler
- » 224 Seiten, 29,80 Euro

Im Internet:

www.alles-rund-ums-hobby.de

oder telefonisch unter
040/42 91 77-110

der Porzellan-Teepuppen-Kollektion. Einige von ihnen waren in bis zu zirka zehn verschiedenen Größen erhältlich“, erklärt die Sammlerin.

In den 1920er-Jahren, den „Goldenen Zwanzigern“, erfuhr die Mode einen starken Wandel. Die Frau von Welt trug ihre Haare jetzt in kurzen Wellen, die Kleider mit tiefer Taille und Knielänge gewähren mehr Bewegungsfreiheit – die Frauen wurden aus dem enggeschnürten Korsett befreit. Dieser neue Frauentyp, die Garçonnes, zeigten Haut und waren selbstbewusst. Sie fanden sich auch bei den Halbpudden, die ebenfalls mit dunklen Bubiköpfen und locker fallenden Blusen auftraten. Schmal und schlank, mit langgliedrigen Armen und Händen verkörperten sie den in der Epoche angesagten androgynen Typ. Das Art déco überspitzte diesen Stil mit geheimnisvollen Blicken aus stark geschminkten, übergroßen Augen. In diese Zeit fallen auch Motive von Mata Hari oder Josephine Baker sowie die traurig-schönen Pierretten und Pierrots mit seitlicher Schmachlocke und schwerer Stirnlocke. Dressel & Kister aus Passau haben sich mit solchen Modellen einen Namen gemacht.

Die zirka 400 Exponate aus Ilona und Ulrich Steinmarks Sammlung sind noch bis zum 30. Juni im Hessischen Puppenmuseum Hanau-Wilhelmsbad zu sehen.



Puderschale und Puderquaste in Form eines Pierrots und einer Pierrette, Modell-Nr. 10250

„Wir freuen uns, dort einen passenden Rahmen für die Sonderausstellung gefunden zu haben. Die Idee dazu hatten wir schon lange, doch kamen die mehrjährigen Umbau- und Sanierungsarbeiten dazwischen“, berichtet Ilona Steinmark. Und auch die Museumsleiterin freut sich über das Highlight. „Nach der Neueröffnung wandten sich die beiden an mich und schlugen mir vor, eine Sonderausstellung zu bestücken“, erinnert sich Dr. Maren Raetzer. „Die begeisterten Einträge im Gästebuch sind der Beweis für eine gelungene Ausstellung.“

Ruth Ndouop-Kalajian

Kaffeekannenwärmer, vermutlich von Dressel & Kister. Die Büste ist auf der Krinoline, einem ummantelten Drahtgestell, montiert. Ihr Kleid ist original



*Kaffeekannenwärmer
Büste Porzellan, vermutl.
Dressel u. Kister, Passau
Kleidung original*

Kontakt

Hessisches Puppenmuseum, Parkpromenade 4, 63454 Hanau-Wilhelmsbad

Telefon: 061 81/862 12, E-Mail: hesspuppenmuseum@aol.com

Internet: www.hessisches-puppenmuseum.de

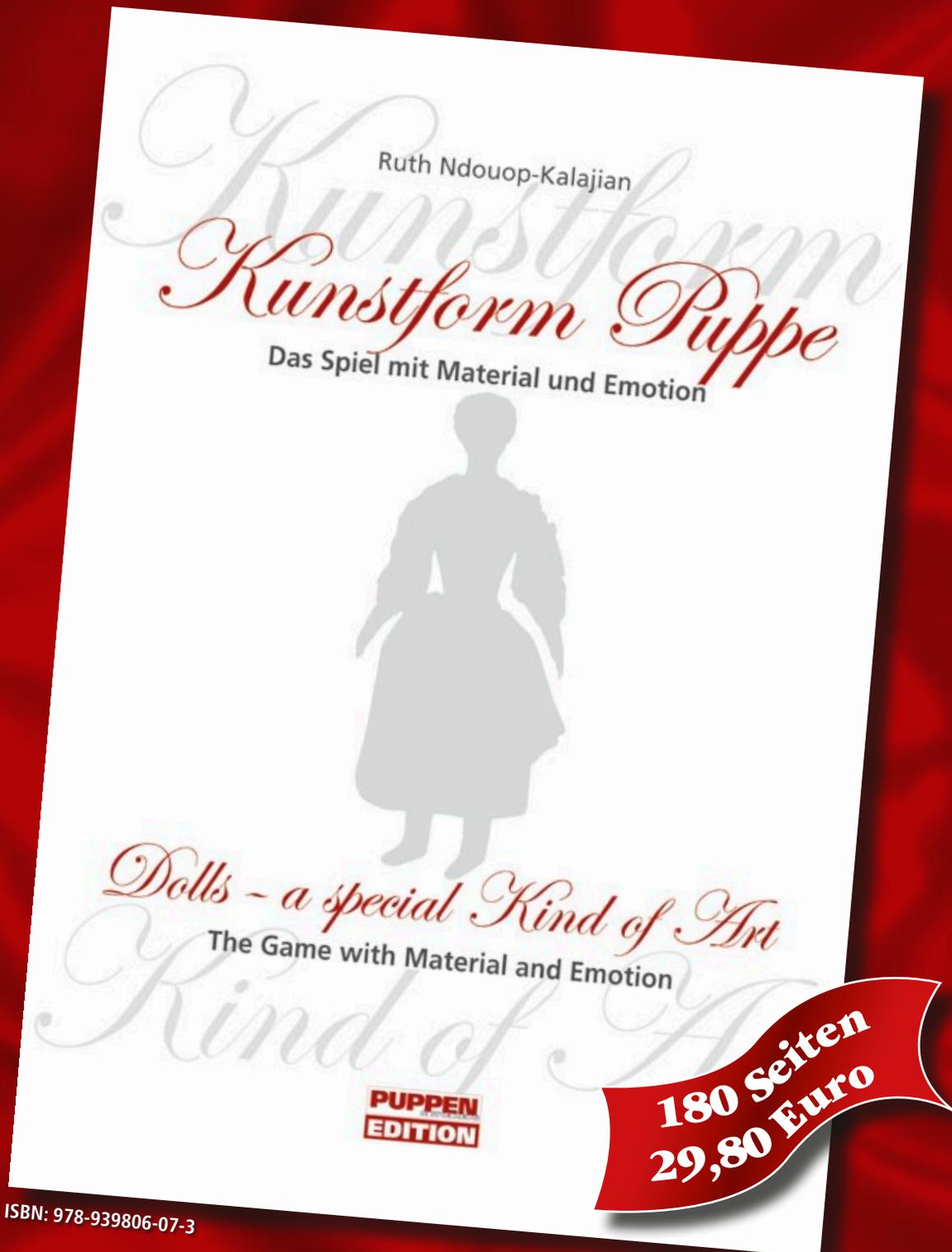
Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag: 10 bis 12 Uhr und 14 bis 17 Uhr

Samstag bis Sonntag: 10 bis 17 Uhr

Eintritt: Erwachsene: 3,50 Euro; Kinder: 1,- Euro; Ermäßigt: 1,50 Euro

JETZT BESTELLEN

28 renommierte europäische
Künstlerinnen im Porträt!



Im Internet: www.alles-rund-ums-hobby.de
oder telefonisch unter 040/42 91 77-110

Von Hand gemacht

Wie Rothkirch-Puppen Sammler begeistern

Die Puppenmanufaktur von Inge und Manfred Roth ist in Sammlerkreisen bestens bekannt. Der Betrieb fertigt seit 1966 Puppen, die heute bei Verkaufsveranstaltungen hohe Preise erzielen. Alljährlich besuchen zahlreiche Interessierte, Gruppen und Vereine den Firmensitz im niedersächsischen Thüste, um sich vor Ort die Herstellung der wertvollen Exponate anzusehen.



Am Designertisch entwirft und modelliert Manfred Roth die gefragten Sammlerexponate der Rothkirch-Puppen

Die Geschichte des beliebten Rothkirch-Puppen ist wechsellvoll und begründet auf einem Zufall. In Hildesheim gab es bis 1952 die Blusenmanufaktur für Damen von Addi Maria Rothkirch. Manfred Roth war dort nach seinem

Studium zunächst als Assistent tätig und übernahm 1966 die Firma. 120 Näherinnen verdienten hier seinerzeit ihren Lebensunterhalt. Eines Tages bekam eine Geschäftsfreundin eine Puppe geschenkt, gewandet in die Kleidung,

die das Unternehmen fertigte. Das Geschenk fand Gefallen und so kaufte die Dame weitere Puppen. Neben den eigentlichen Rothkirch-Puppen stellte die Firma unter dem Namen „Emso Chic Puppenbekleidung by Rothkirch“

weitere Produkte her, die bei Sammlern heute sehr beliebt sind.

Personalisiert

Ein weiterer beliebter Geschäftszweig ist der, dass Puppen nach eingeschickten Fotos als ganz persönliche Sammlerobjekte hergestellt werden. Dieser Service kostet rund 1.200,- Euro. In Geschäften, per Internetbestellung aber auch direkt in der Manufaktur können Interessenten Exponate für 39,- bis 1.500,- Euro erwerben. Auf Sammlerbörsen findet man diese Puppen ebenso wie auf namhaften Ausstellungen. Es ist jedoch schwer, Rothkirch-Puppen zu bekommen, die aus den Anfangsjahren der Manufaktur stammen. Wer solche Kostbarkeiten hat, bewahrt sie und freut sich, wenn er sie präsentieren kann.



In einem Rahmen platziert wirkt dieses Modell aus der Fertigung des Traditionsunternehmens besonders attraktiv



In Loden gekleidet ist diese 85 Zentimeter große Puppe im Landhausstil ein Hingucker



In Kleidung, die dem Original in allen ihren Facetten entspricht, wurde dieses spanische Paar hergestellt. Ein Sammlerobjekt, das als Werbung für den landestypischen Weinhandel produziert wurde

Manfred Roth verwendet für die Köpfe Vinyl, Porzellan und Holz. Insgesamt hat die Manufaktur 170 verschiedene Kopfformen beziehungsweise Gesichter zur Auswahl. Trotz dieser Vielfalt ist Detailtreue oberstes Gebot. Die kleine Manufaktur mit sechs Aushilfskräften stellt momentan 176 Modelle her, vom Zusammenbau der Korpuseinzelteile bis zum Endprodukt. Dazu gehören auch Spezialanfertigungen wie Trachtenpuppen aus Bayern, Tirol und Norddeutschland. So stellt, Manfred Roth kürzlich einen Zimmermann vor, der eine Größe von etwa einem Meter hat und von der Zimmermannsinnung in Auftrag gegeben worden war. Alles an diesem Modell entspricht penibel der Originalkleidung der Handwerksburschen. Von der Ehrbarkeit (dem Ohranhänger) über die Weste, den Stenz (Wanderstock) und die Schuhe bis zum Charlottenburger (Tragesack). Ebenfalls neu ist ein Bäckerbursche in der typischen Arbeitskleidung und mit einer Teigrolle in der Hand sowie der „Louis“, ein im Landhausstil in Loden gekleideter junger Mann. Hierbei handelt es sich um eine 85 Zentimeter große Vinylpuppe.

Alte Stoffe, wie sie früher getragen wurden, finden heute in der Manufaktur Verwendung wenn es darum geht, zeitgeschichtliche Bekleidung zu fertigen. „Das ist eine mühsame Sache“, erklärt Manufaktur-Inhaberin Inge Roth, „denn an die Originalstoffe kommt man nur sehr schwer heran. So suchen wir auch immer und sind dankbar, wenn uns so etwas aus alten Hausratsbeständen – quer durch Deutschland – angeboten wird. Ganz besonders suchen wir Spitzen, Stickereien und auch alte Knöpfe.“ Dirndl und Barockkleider, Hosen und Mäntel sollen sich in jeder Nuance mit den Kleidungsstücken, so wie sie auch für erwachsene Menschen gefertigt werden, vergleichen und qualitativ messen können. Die Manufaktur legt sich selbst einen hohen Standard auf. Gerade das macht die hier gefertigten Stücke so wertvoll und begehrt.

Werblich

Puppen, die im Marketingbereich gefragt sind, fertigt die Manufaktur ebenfalls. Dazu gehört der Rattenfänger von



Die werbeträchtige Symbolfigur der Ortschaft Osterwald ist als Kinderspielpuppe „Oska“ zu bekommen

Hameln. Bevor dieses Exponat in die Produktion ging wurden von der Symbolfigur der niedersächsischen Stadt viele Fotos gemacht und anschließend jedes Detail nachgebildet. Die größte Herausforderung war die Klarinette, die es als Miniatur nirgendwo gab. In China

wurde schließlich der Kauf getätigt, wobei ein größerer Posten geordert werden musste. Ebenfalls eine Besonderheit war der Wunsch einer Förster-Ehefrau, die ihrem Mann zum Dienstabschluss eine Freude bereiten wollte. So entstand eine Puppe mit originalgetreuer niedersächsischer Dienstkleidung und dem Dackel, der farbgetreu dem Tier im Haus entspricht.

Im Zuge dessen wird dann auch der „Oska“ vorgestellt. Eine Spielpuppe in Tiergestalt für Kinder. Oska steht für den niedersächsischen Ort Osterwald sowie den angrenzenden Berg Kanstein. Hier musste der Wanderstock aus Stoff gefertigt werden, damit sich Kinder daran nicht verletzen können. Dieser ist wie alle anderen Teile der in der Manufaktur gefertigten Sammlerpuppen frei von jeglichen Schadstoffen. Das betrifft auch die Haare. „Viele Frisuren sind aus Echthaar, das speziell gereinigt und dann aufbereitet worden ist. Manche Modelle haben auch Kunsthaar aus Kanekalonfaser, die aus China kommt und kaum von Echthaar zu unterscheiden, aber absolut keimfrei ist“, erklärt Manfred Roth.



Oberste Priorität hat die Verwendung ausgesuchten Materials, das ein natürliches Aussehen der Puppen sicher stellt



Auch im Gruppenensemble machen sich die Rothkirch-Puppen gut, wie diese ländliche Darstellung zeigt

Reparabel

Viele Sammler kommen auch dann nach Thüste, wenn sie beschädigte Exponate haben. Manfred Roth ist nämlich ein viel gefragter Pupp doktor. Es gibt fast nichts, was nicht wieder zu reparieren ist. Ein umfangreiches Arsenal an Knöpfen und anderen Teilen steht ihm dafür zur Verfügung. Selbst Porzellan-köpfe sind in vielen Größen und Ausdrucksformen vorhanden. Dabei spielt es keine Rolle, von welcher Firma das beschädigte Produkt hergestellt worden ist. Der Pupp doktor hat durchaus die Möglichkeit, dem Original entsprechende Ersatzteile zu besorgen. So arbeitet die Manufaktur eng mit namhaften Sammlerpuppenherstellern zusammen. Aber auch auf Flohmärkten stöbern Inge und Manfred Roth gerne. Sie finden dort manches Ersatzteil: „Wir bekommen auch defekte Puppen angeboten und sind für alles dankbar, denn gar nicht so selten kommt es vor, dass Sammler ein Originalteil suchen. Meistens werden sie bei uns fündig.“

Plagiate gibt es auch, aber die Manufaktur hat für Sicherheit gesorgt. Jedes Exponat bekommt eine Nummer, um feststellen zu können, ob die Sammlerpuppe nachgebaut worden ist. Das war schon mehrfach der Fall. „Die heute schon oft sehr teuren und seltenen Sammlerpuppen sind eine gute Kapitalanlage und keinesfalls Spielzeug. Auch die jetzt gefertigten Exponate gehen ins Geld“, so Manfred Roth. Er ist stolz darauf, dass in seiner Manufaktur für jeden Berufsstand eine Puppe gefertigt



Sammler kommen von weit her in die Manufaktur: Diese Puppe fand Gefallen und zieht von der Manufaktur in eine Ausstellungsvitrine um

werden kann. Dazu gehört auch „Inge“, die erste hier gefertigte Puppe, die Eigentum seiner Frau und damit auch unverkäuflich ist. Das kleine Unternehmen in Thüste liefert an Interessenten in den USA, Australien, Neuseeland und in ganz Europa. Der Firmeninhaber empfiehlt den Eigentümern seiner kostbaren Produkte, das Geburtszeugnis, das jeder Puppe beigegeben wird, als Zertifikat zu sichern. Bei Diebstahl oder Sachbeschädigung ist es ein wertvoller Beleg.

Ganz speziell

Ein völlig neuer Geschäftszweig für die Manufaktur ist die Herstellung von Kleidung für Frühchen. Eine Ärztin wollte nicht mehr nur die tristen weißen Kleidchen für die zu früh geborenen Kinder, sondern bunte, lebensfrohe

Kontakt

Puppenmanufaktur Rothkirch
Lange Straße 20
31020 Salzhemmendorf/Thüste
Telefon: 051 86/940 30
E-Mail: info@rothkirchpuppen.de
Internet: www.rothkirchpuppen.de



Bei Innungsver sammlungen auf dem Vorstandstisch, als Ladendekoration und als Sammlerobjekt mit steigendem Wert: der Bäckerbursche von Rothkirch

Stoffe. Da war sie bei Manfred Roth genau richtig und so werden nun auch, den Kundenwünschen entsprechend, solche speziellen Kleidungsstücke hergestellt. „Interessant ist, dass unsere Kunden in der Altersstruktur 40 aufwärts zu finden sind. Bei den Frühchenkleidern sind es eher die Großmütter die begeistert sind und bunte Kleidchen den gewohnten weißen, rosa und blauen Stoffen vorziehen“, berichtet Manfred Roth.

Eine facettenreiche Geschichte, ein vielschichtiges Sortiment und eine deutsche Erfolgsgeschichte im Puppensegment. Rothkirch-Puppen haben bereits Generationen von Menschen begleitet und mit Manfred und Inge Roth stehen zwei Unternehmerpersönlichkeiten an der Spitze der Manufaktur, die den Fortbestand des Unternehmens garantieren.

Achim Linck

Zeitzeugen

Die Zauberwelt der Ankleidepuppe

Die Ankleidepuppe, auch Ankleidefigur, Anziehpuppe, Ausschneidepuppe oder paper doll genannt, hat als Papierpuppe frühe Vorfahren. Bereits in den Reisebeschreibungen des venezianischen Kaufmanns und Weltreisenden Marco Polo finden sie Erwähnung. Trotz ihres Alters haben die Ankleidepuppen jedoch bis heute nichts von ihrer Faszination verloren.

Im China des 13. Jahrhunderts wurden Ankleidepuppen im Rahmen von Trauerzeremonien zusammen mit den Leichnamen Verstorbener verbrannt, um den Körper zu reinigen. In Japan beschrifteten Menschen vor über tausend Jahren papierene „Katashiro“-Figuren. Die Bezeichnung steht im Deutschen für den Begriff Menschengestalt. Wörtlich könnte man sie mit „Gestaltvertretung“ übersetzen. Sie versahen die Papierfiguren mit ihrem Namen, Geburtsdatum

und Geschlecht. Anschließend rieben sie die Figuren über ihren Körper. Sie wurden Priestern übergeben und dienten in religiösen Ritualen der Reinigung und Läuterung der Gläubigen.

Erhaltene Fragmente

Die älteste in Deutschland bekannte Ankleidepuppe ist ein 20 x 30 Zentimeter großer Bilderbogen, der um 1700

in Augsburg oder Nürnberg in Holz geschnitten und in den Farben Orange, Hellblau und Braun-Schwarz koloriert wurde. Er zeigt zwei junge Damen im langen Leinenhemd. Um sie herum sind, der Mode um 1650 entsprechend, Kostüme und Accessoires einschließlich der Frisuren ausgebreitet. Der Bilderbogen ist ein Einzelstück, nur als Fragment erhalten und befindet sich im Germanischen Museum in Nürnberg. Weitere Ankleidepuppen aus dem 18. Jahrhun-



Drei einseitige Ankleidepuppen zum Aufstellen, hergestellt etwa im Jahr 1895. Die 24 Zentimeter großen Objekte gehören zu den Serienausgaben der Firma Sala mit der Kennzeichnung I, II, III. Der Kleidung nach käme das Thema „Prinz und Prinzessin“ oder eine Erzählung in Betracht



Ankleidefigur „Englische Puppe“, um 1793, Bezeichnung „La Poupée anglaise à diverses modes, Habillement, Coiffures et port-d'habits“. Handgezeichnete, kolorierte Ankleidepuppen, eine Dame und ein Herr im Profil, reiche Ausstattung mit Zubehör. J. L. Stahl, Nürnberg



dert sind nicht bekannt, erst an der Wende zum 19. Jahrhundert wurden sie erneut ein Thema.

Die Papierpuppe, wie wir sie heute kennen, gilt als britische Erfindung. Daher stammt die zum Teil verwendete Bezeichnung „Englische Puppe“. Im Jahr 1790 wurde in England eine 20,3 Zentimeter große, einseitig bedruckte Puppe aus Kartonpapier in Unterrock und Korsett mit frisiertem Haar angeboten. Ihre Ausstattung umfasste unterschiedliche Kleider, Frisuren und Kopfputz für alle erdenklichen Anlässe. Eine Idee, die schnell auch in Deutschland Anklang fand. Bereits im November 1791 wurden „Englische Puppen“ den deutschen Leserinnen in Friedrich Bertuchs „Journal der Moden“ halb als amüsantes Spielzeug, halb als modisches Anschauungsmaterial wärmstens empfohlen. Das spezielle Genre fand Gefallen, denn noch im Januar, März und November 1792 wurden vier weitere Garderoben angeboten, entworfen von Georg Melchior Kraus (1737-1806). Im Januar 1793 inseriert

der Nürnberger Kupferstecher und Spielzeughändler Johann Ludwig Stahl (1759-1835) neben weiblichen erstmals



„Der artige Junge und seine Beschäftigungen“ in acht lieblichen Anzügen mit Erklärungen, um 1850. 17,5 x 22, 5 Zentimeter großer, dekorativer Karton mit dreisprachiger Aufschrift. Der doppelseitige Ankleide-Junge besitzt acht zweiseitige Kostüme und vier Hüte

auch eine männliche Anziehpuppe mit modischer Toilette. In einer marmorierten Mappe mit handgeschriebenem Titel ‚Englische Puppe‘ befinden sich zwei rosa Papierumschläge, die die handgezeichneten, kolorierten Papierpuppen enthalten – eine Dame und einen Herrn im Profil, die einander ansehen. Die Dame besitzt vier Kostüme mit fünf zusätzlichen Röcken zum Kombinieren und acht verschiedene dekorative Hüte. Der Herr verfügt über sieben Jacketts oder Herrenmäntel, eine Weste, einen Anzug, vier Paar Hosen, Stiefel, ein Schwert, einen Hut und drei Jabots. Neben den Umschlägen befinden sich in der Mappe „Kurze Anweisungen“ in deutscher Sprache für die Handhabung der Kleidungsstücke.

Luxuspapier

Ankleidepuppen aus Papier stehen in engem Zusammenhang mit der Entwicklung des so genannten Luxuspapiers. Ein Begriff, der Mitte des 19. Jahrhunderts

geprägt wurde. Durch technische Fortschritte in Verarbeitung und Veredelung gewann das Papier an Bedeutung und damit neue Verwendungsbereiche. Mit der Londoner Weltausstellung im Jahr 1851 entwickelten sich Idee und Anspruch, auch Gegenstände des täglichen Lebens mit Ornamenten und Schmuckelementen zu versehen. Die Luxuspapierfabrikanten verstanden sich als Vertreter des Kunstgewerbes, waren Mitglieder im „Verein für Deutsches Kunstgewerbe“. Nach dem Vorbild fürstlicher Aufträge konnte „Kunst im Gewerbe“ nun auch dem Bürgertum auf maschinell zu erstellenden Gegenständen geboten werden.

Das Papier fand nicht mehr vorwiegend Verwendung in der Alltags- und Geschäftswelt, sondern wurde ab etwa 1860 mit Luxuspapieren und -artikeln zu einem Kommunikationsträger – auch in privaten Bereichen. 1877 stellte eine Papier-Zeitung für die Definition Luxuspapier vier Kriterien auf: der Farbendruck (Chromolithografie), das Prägen, das Stanzen und das Montieren, das heißt das Arrangieren von Fremdmaterialien auf Papier sowie die räumliche Darstellung des Papiers (zwei bis dreidimensional) durch das Anbringen von Laschen, Klappen und Zugmechanismen. Diese Errungenschaften für die Gestaltung und Nutzung des Papiers kamen natürlich auch der Spielzeugwelt von Mädchen und Jungen zugute.



Papier-Ankleidepuppe „Psyché“, um 1834. Fein kolorierte, zirka 20 Zentimeter große Umrissfigur, Beilage der französischen Zeitschrift „Psyché, journal de Modes“. 1.500 Ankleidedamen mit Kostümen wurden dem schöngeistigen Magazin im Laufe der Jahre beigelegt und machen deutlich, wie eng die Ankleidepuppen in ihrer Frühzeit mit den Modejournalen verbunden waren

Vom Blatt zur Puppe

Es ist nicht belegt, wem die ersten Ausschneidebögen für Puppen mit verschiedenen Kostümen zuzuschreiben sind. Da sie etwa um die gleiche Zeit aufkamen wie die handkolorierten Modekupfer und die Haus- und Modezeitschriften ist anzunehmen, dass sie in Anlehnung an die zeitgenössischen Modejournale entstanden. Abbildungen von Frauengestalten mit modischer Garderobe und vielfältigem Zubehör werden ab zirka 1830 populär. Die

berühmte französische Papierpuppe „Psyché“ verdankt ihre Existenz der Modezeitschrift „La toilette de Psyché, journal des Modes“. Sie erschien ab 1834, enthielt jede Woche ein neues Kostüm und alle drei Monate eine Puppe zum Ausschneiden, die man in einem Holzsockel aufstellen und ankleiden konnte. So war das Papiermannequin immer nach der aktuellen Mode gekleidet. Von 1835 bis 1878 erschien die schöngeistige Zeitschrift unter dem klangvollen Titel „Psyché, journal des modes, littérature, théâtre et beaux-arts“.

„Flora“, Blumen-Steckspiel mit Aufstellfiguren, um 1880. Blindgeprägter Ornamentrand, verblümter Schriftzug „Flora“ und drei Mädchen beim Steckspiel. Firma A. Sala, Fabrikmarke AS Luxuspapier Fabrik Berlin in einem zum Kreis geschlossenen Riemen mit Krone, Verlagsnummer 3.132





Kleinkind-Anziehpuppe mit Zubehör, um 1895. Chromolithografie in lebhaften Farben. 11,5 Zentimeter großes Kleinkind im Hemdchen, ausgestattet mit zwei aufwändigen Kleidern und einem dekorativen Mantel



Zwei Mädchen-Ankleidepuppen zum Aufstellen, um 1895. Die 15 Zentimeter großen Mädchenpuppen aus den Sala-Serienausgaben IV und V mit ihrer vielfältigen, schönen Ausstattung greifen das Thema Mode auf. Die Aufstellfiguren tragen feine Unterkleider, Seidenstrümpfe und dunkle Spangenhalschuhe. Die elegante Jungmädchenkleidung besteht aus Ausgehkleidung, Tages- und Besuchskleidern sowie Trachtenkleidung für die Freizeit, ergänzt durch entsprechende Kopfbedeckung und Zubehör

Die Ankleidepuppe hatte bis zirka 1850 die vorrangige Aufgabe der Modevermittlung und wird daher häufig auch als Modepuppe bezeichnet. Nach 1850 wurden zusehends mehr Kinder- und Erwachsenenmotive auf Ausschneidebogen für die kindgerechte Handhabung angeboten. Die Modepuppe entwickelte sich zur Spielpuppe in unzähligen Varianten. Das zeigte sich auch darin, dass sie oft mit bestimmten Themen angeboten wurde, die durch die dazugehörigen, aufstellbaren Einzelteile individuell gestaltet werden konnten. Dazu gehörten Spielzimmer, Spielszenen im Freien zu allen Jahreszeiten und vor allem das Weihnachtszimmer. Beliebt waren zudem Hochzeitsarrangements, Babys mit Wagen, Hochstuhl und Steckkissen zum Bewegen und Verändern, Soldaten in Uniform und in unterschiedlichen Aktionsfeldern. Aber auch Bilderbuchgeschichten und Märchen wurden bildhaft umgesetzt. Alle Lebensalter werden dargestellt, vom Säugling über das Klein- und Schulkind, den Teenager, Familien in ihrer Generationenfolge, die Erwachsenenwelt mit ihren Berufen, berühmte Persönlichkeiten aus der Theater- und Opernwelt. Am beliebtesten aber sind die Blätter von Könighaus und Adel, die mit ihren eleganten Ball- und Festroben die Sehnsüchte kleiner Mädchen am meisten beflügelten.

Internationaler Erfolg

In diesem Beitrag stehen in Deutschland hergestellte Bilder- und Ausschneidebögen für Ankleidepuppen und fertige Anziehpuppen im Mittelpunkt, ein Blick auf die internationale Konkurrenz ist

dennoch unerlässlich. Frankreich wahrte seine dominierende Stellung als Vermittlerin der Mode. England nahm mit dem Herausgeber S. & J. Fuller bald eine führende Stellung im Gebiet hochwertiger Papierwaren ein, dargeboten im „Temple of Fancy“ am Rathbone Place in London. 1810 gab Fuller eine farbig illustrierte moralische Geschichte heraus: „History & Adventures of Little Henry“. Dieser Ersterscheinung folgten viele andere. Bekannt ist „The History of Little Fanny“, die von anderen Firmen übernommen und variiert wurde. Ein weiterer renommierter Hersteller von Papierspielwaren war das 1866 gegründete Unternehmen Raphael Tuck & Sons Ltd. Die Firma wurde 1893 zum Hoflieferanten der Königin Victoria ernannt. Wenig später entstanden Niederlassungen in Berlin, Paris und New York City.

Auf dem amerikanischen Markt erschien die erste Ausschneidepuppe 1812 unter dem gleichen Titel wie Fullers „The History & Adventures of Little Henry“, hergestellt von der Firma J. Belcher aus Boston, Massachusetts. 1854 verlegte die Firma Crosby, Nicholas & Company „Fanny Gray, a History of Her Life“. In Amerika wurden Bilderbögen und Ankleidepuppen von Bilderbuchverlegern und Spielzeugfabrikanten wie den McLoughlin Brothers in New York (ab 1857) hergestellt. Und nicht von Kupferstechern, lithografischen Kunststalten oder Luxuspapierfabrikanten wie in Europa. Die Ankleidepuppe trat in den USA dennoch einen Siegeszug an, die amerikanischen Hersteller und Verleger öffneten ihr bald den Weg auch in die Produktwerbung.

Marktführer Deutschland

Deutschland gehörte zu den Erfolgsländern der Luxuspapier-Industrie. Das reichhaltige Produktionsangebot war von hoher Qualität in Entwurf und Ausführung. Mit der Präsentation auf der Weltausstellung in Wien 1873 wurde offenbar, dass Deutschland die Führung auf dem Luxuspapier-Sektor erreicht und damit Frankreich abgelöst hatte. England blieb eine Konkurrenz im Bereich der Entwürfe und Belgien im Niedriglohnbereich. Industrieausstellungen und Messen hatten hohe Bedeutung, sie trieben die technische und industrielle wie auch die wirtschaftliche Entwicklung voran. Leipzig war aufgrund der Messen für Buchgewerbe und Grafik ein wichtiger Anziehungspunkt. Berlin wiederum erlangte Bedeutung im Bereich der Papiermessen und -ausstellungen. Zu den bedeutendsten Verlegern von Ausschneidepuppen und -spielen in Deutschland zählten die Firmen Carl August Friese in Pirna und August Robert Friese in Dresden, August Kürth aus Leipzig, die Firma G. W. Faber in Nürnberg und A. Sala in Berlin. Der Verlag J. Scholz in Mainz bot „Feine Mainzer einseitige oder



„Aschenbrödel“, einseitige Mädchenpuppe, um 1890. Hochqualitativer Ausschneidebogen in besonderer Farbgebung. Druck und Verlag: Hohenstein & Lange, Berlin-Deponiert, Rückseite gestempelt „Aschenbrödel“

zweiseitige Puppen mit Verwandlungsköpfen und Blechfüßen“ an, um sich von der Konkurrenz abzusetzen. Die Berliner Luxuspapierwarenfabrik (LPF) Friedberg & Silberstein meldete 1895 Gebrauchsmusterschutz für Ankleidefiguren mit auswechselbaren Köpfen an.

Ausschneidebogen mit Papiermamsellen erschienen bei fast allen Bilderbogen-druckereien, angefangen bei drei Firmen in Neuruppin: Kühn, Oehmigke & Riemschneider sowie Bergemann. Von Kühn sind 110 Bögen bekannt. Auch bei Robrahn & Co. in Magdeburg und Schreiber in Esslingen gab es Anziehungspuppen. In Berlin waren außerdem Hohenstein & Lange, Adolph Engel (AEB) und Winkelmann & Söhne für ihre anspruchsvollen Ausschneidebogen und Ankleidepuppen bekannt. Letztere sahen sich besonders der Belehrung und Unterhaltung von Kindern und Jugendlichen verpflichtet.



Auf dem 32,5 x 40 Zentimeter großen Ausschneidebogen „Gouvernante mit Schützlingen“ (um 1895) ist eine Gouvernante mit einem Mädchen und einem kleinen Jungen dargestellt. Sehr fein gezeichneter, in warmen Farben gehaltener Bogen. Druck und Verlag von Gustav Kühn in Neuruppin

Das Spiel

Papier- und Ankleidepuppen auf Schneidebögen wurden in Heft- und Buchform und als bereits fertig ausgeschnittene Figuren in Schubern und Schachteln angeboten. Beigelegt waren Anleitungen zum Ausschneiden, zu den Spielmöglichkeiten und für das Zusammenstellen der Garderobe. Die Figuren waren oft mit Vorder- und Rückseite abgebildet. Nach dem Ausschneiden wurden sie aufeinander geklebt und in einem Holz aufgestellt, sodass die Kleider leicht darüber gestreift werden konnten. Insgesamt

betrachtet sind die Ausschneidepuppen eine folgerichtige Weiterentwicklung der Modeblätter, die im Wesentlichen den Erwachsenen die Möglichkeit bieten sollten, verschiedene Kostüme in ihrer Wirkung auszuprobieren. Nur folgerichtig war daher die Idee, das Prinzip im Spielzeugsektor anzuwenden. Damit steht das Genre exemplarisch für eine gesamtgesellschaftliche Entwicklung. Denn erst nach 1900 hat man das Kind als wichtigen ökonomischen und soziologischen Faktor entdeckt. Die schwedische Pädagogin Ellen Key hat das 20. Jahrhundert nicht umsonst als „Jahrhundert des Kindes“ bezeichnet. Die Puppe, gleich aus welchem Material, ist immer ein Spiegelbild der jeweiligen Epoche. An ihr lassen sich kulturelle, politische und auch technische Entwicklungen ablesen. Die Ankleidepuppe veranschaulicht die Geschichte der Mode und den Wandel des Schönheitsideals. Im 19. Jahrhundert war sie vor allem in Frankreich eng mit der Mode verbunden. In England, Amerika und Deutschland hingegen wurden Anziehpuppe stärker als Spielpuppe gesehen und eingesetzt. Sie erfüllten auch pädagogische Aufgaben. Ihnen wurden über die verschiedenen Themenfelder Rollen zugewiesen. Die modische Ankleidepuppe mit ihrer aktuellen Garderobe und dem passenden Zubehör vermittelte Stil und Geschmack, förderte das Experimentieren und unterschiedliche Zusammenstellen der Garde-



„Meine Lieblingspuppe, ihre Kleider und Hüte“, um 1920. Im 36 x 20,3 Zentimeter großen Original-Karton mit Puppenabbild findet sich die Aufstellpuppe „Marie“. Die ausgestanzte, 35,5 Zentimeter große Aufstellfigur, eine Chromolithografie, wirkt lebensecht in Gestaltung und Farbgebung

robe und der Accessoires. Gleichzeitig sollte ein gesellschaftliches Bewusstsein gefördert werden, ein Empfinden für Urteilsfähigkeit und Moral. Auch Eigeninitiative galt es zu entwickeln, für Mädchen wie für Jungen. Das war bei der Vielfalt an Papierpuppen und Zubehör kein Problem. Denn eine Anziehpuppe besaß nicht nur modische Kleidung, auch Lieblingstiere, Puppen und Spielzeug, ein Fahrrad, Tennisschläger und vieles mehr. Berufe wurden vorgestellt und konnten auf diese Weise kennengelernt werden. Der Gesichtskreis wurde erweitert durch die Figuren berühmter und bedeutender Persönlichkeiten aus allen Lebensbereichen und Gesellschaftskreisen.

Spiegelbild

Der Umgang mit Papierpuppen jeglicher Art ist ein kreatives und zum Nach-

denken anregendes Spiel, das die Fantasie beflügelt und in eine Zauberwelt entführen kann. Papier-Anziehpuppen sind seit fast zweihundert Jahren ein populäres Kinderspielzeug, denn nahezu alles kann nachgespielt werden. Sie sind nach wie vor aktuell, in Deutschland und insbesondere in den USA. Wie die Barbie im Spielpuppenbereich, so sind die „Modern Paper Dolls“ reizvolle und aussagekräftige Zeiterzeugnisse des „American Way of Life“. Das gilt auch in Deutschland für das reiche Angebot an Ankleidepuppen zu vielfältigen Themen. Sie sind ein Spiegelbild unserer Geschichte und Kultur, ein Abbild der Zeitgeschichte und des Zeitgeistes, besonders dem des 20. Jahrhunderts.

Text: Antje Lode

Fotos: Antje Lode/Fotostudio Passepartout

Objekte: Sammlung Lode, Stiftung Stadtmuseum Berlin, Theriault's Paper Dolls, 2006



„Blondköpfchen“, zwei Ankleidepuppen, um 1930. Die Chromolithografie bringt alle Feinheiten der festlichen Ausstattung wie Stoffqualität und Spitzenbesatz aber auch die Blumenbuketts voll zur Geltung

Schaulaufen

Spielwarenmesse in Nürnberg 2012

Anfang des Jahres steht die Stadt Nürnberg ganz im Zeichen des Spielzeugs. Die International Toy Fair lockt Unternehmen, Künstler und Besucher gleichermaßen ins Frankenland. Unter den Ausstellern sind auch namhafte Vertreter der internationalen Puppenszene, die ihre aktuellen Kreationen und Produktneuheiten vorstellen. Die Spielwarenmesse in Nürnberg ist die weltweit größte Veranstaltung ihrer Art.

Spielzeug in all seinen Facetten ist auf der internationalen Spielwarenmesse in Nürnberg zu sehen. Dazu zählen auch die Kreationen namhafter Puppenkünstler und -manufakturen, die ihre Neuheiten in Halle 1 vorstellen. In diesem Jahr hatten einige Aussteller Grund zum Feiern. So stellte Hildegard Günzel die Kollektion zu ihrem 40-jährigen Szenejubiläum vor, Marion Krahmer beging den 65. Geburtstag der aus Lindenholz gefertigten Krahmer-Puppen und Amy van Boxel stellte die Kollektion anlässlich des 25-jährigen Bestehens von de Poppenstee vor.

Gute Aussichten

Auf der Spielwarenmesse in Nürnberg zeigt sich, wie langlebig, facettenreich und innovativ die internationale Puppenszene ist. Dieser Umstand sowie die Tatsache, dass das Interesse des Fachpublikums an hochwertigen Kreationen weiterhin sehr groß ist, sind die Garanten dafür, dass Sammler- und Künstlerpuppen auch in Zukunft eine große Anhängerschaft finden werden. Gute Aussichten für eine Branche mit Tradition.

Tobias Meints



Ihren 65. Geburtstag feiern die Krahmer-Puppen. Marion Krahmer, die Schwiegertochter der Unternehmensgründerin, präsentierte die beliebten, aus Lindenholz gefertigten Puppen



Seit 40 Jahren ist Hildegard Günzel Teil der Puppenszene. Ein ausführliches Porträt der Künstlerin gibt es in dieser Ausgabe des PUPPENMAGAZINS

Lese-Tipp

Die Vorstellung von Hildegard Günzels Jubiläumskollektion gibt es in Ausgabe 1/2012 des PUPPENMAGAZINS. Diese kann im Online-Shop unter www.alles-rund-ums-hobby.de bestellt werden.





Im Sortiment von Käthe Kruse gibt es auch in diesem Jahr wieder ein Hampelchen. Es trägt den Namen Mathilda

Seit 25 Jahren gibt es die Poppenstee. Das Atelier gründeten Bets und ihr Mann Jos van Boxel. Tochter Amy – hier auf dem Bild zu sehen – stieg vor 15 Jahren in das Geschäft ein



Sarah Schuppler (rechts) ist seit nunmehr einem Jahr Chef-Designerin bei Käthe Kruse. In ihren Händen liegt das neue Design der Kruse-Puppen. Neben ihr steht die Marketing-Chefin Verena Gerber-Hügele



Die Museumsedition von Hildegard Günzel ist eines der Highlights ihrer Jubiläumskollektion

Die Puppen Chi und Hao verkörpern Kinder aus Vietnam. Beide Kreationen stammen von Bets van Boxel



Nachrichten

Neues aus der Puppenszene

Geschichtsstunde

Ausstellung im Couven-Museum in Aachen

Die alte Kaiserstadt Aachen verfügt über viele Attraktionen. Im Sommer 2012 gibt es für alle Puppenfreunde einen zusätzlichen Grund, die Stadt Karls des Großen zu besuchen. In der historischen Altstadt liegt das Couven-Museum. Dieses fühlt sich der Wohnkultur des 18. und 19. Jahrhunderts verpflichtet. Aachens so genannte „Gute Stube“ zeigt noch bis zum 2. September 2012 ausgesuchte Exponate einer privaten Puppensammlung. Im Zuge dessen werden 100 Jahren Puppengeschichte dokumentiert. Im Erdgeschoss befindet sich eine alte, originale Apotheke. Hier beginnt die Ausstellung mit alten Jumeau-Puppen. Folgt man dem Rundgang gibt es schöne



Exponate aus deutschen und französischen Manufakturen zu sehen. Ein weiterer Abschnitt der Ausstellung beschäftigt sich mit Celluloid-Puppen, hauptsächlich Kreationen der Firma Schildkröt. Das Obergeschoss des Museums ist für Käthe Kruse-Puppen reserviert. Darunter ist auch ein Exemplar vom „Deutschen Kind“. Googlies, Orientalen, Babies und Papierausschneidepuppen sowie selten gezeigte Lenci-Puppen vervollständigen die Sammlung.

Besucher des Couven-Museums in Aachen haben bis zum 2. September 2012 Gelegenheit dazu, eine Reise durch die Geschichte der Puppenkunst zu unternehmen

Kontakt

Couven-Museum, Hühnermarkt 17, 52062 Aachen
Telefon: 02 41/432 44 21
E-Mail: info@couven-museum.de, Internet: www.couven-museum.de
Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag: 10 bis 18 Uhr
Erster Samstag im Monat: 13 bis 18 Uhr
Eintritt: Erwachsene: 5,- Euro, Ermäßigt: 3,- Euro
Familienticket: 10,- Euro, Gruppe ab 8 Personen: 3,- Euro pro Person (ermäßigt 2,- Euro)



Die Puppenfesttage in Eschwege stehen im Zeichen des Themas Märchen. Passend dazu „Hänsel und Gretel“ von Zwerg Nase

Märchenstunde

Puppen-Festtage 2012

Die Eschweger Puppenfesttage finden in diesem Jahr zum 18. Mal statt. Am 3. und 4. November 2012 treffen sich Puppenkünstler aus ganz Europa im Werratal. Unter der Regie von Veranstalterin Leokadia Wolfers soll es in den Beruflichen Schulen in Eschwege diesmal märchenhaft zugehen. „Eschwege und die Region sind eng mit dem Thema Märchen verbunden. Deshalb möchten wir dieses vielseitige Sujet für die diesjährige Veranstaltung gern aufgreifen und unter dem Slogan ‚Märchenhaftes in Eschwege‘ den Besuchern echte Highlights und tolle Hingucker bieten“, erklärt Leokadia Wolfers. Die aktuellen Infos zu der Eschweger Schau gibt es ab sofort auf der neu gestalteten Website unter www.puppen-festtage.de

Kontakt

Leokadia Wolfers
Asterstraße 38, 49477 Ibbenbüren
Telefon: 054 51/50 92 82
E-Mail: Leokadia.Wolfers@t-online.de
Veranstaltungsort: Eschweger Puppen-Festtage mit Bärensalon, Oberstufengymnasium/Berufliche Schulen
Südring 35, 37269 Eschwege
Öffnungszeiten: 3. und 4. November 2012, 10 bis 17 Uhr
Eintritt: Tageskarte: 10,- Euro
Dauerkarte: 15,- Euro

Schaustücke

Ausstellung von Morgenthaler-Puppen

Noch bis Oktober 2012 zeigt das Museum Lindwurm im schweizerischen Stein am Rhein Puppen aus der Originalsammlung von Sasha Morgenthaler. Das Werk der Künstlerin zeichnet sich sowohl durch individuelle Kreativität als auch höchste Kunstfertigkeit aus. Die ersten Spielzeuge schuf sie für ihre eigenen Kinder. Ein besonderes Kennzeichen ihrer Puppenkunst ist das postulierte Gesetz der Asymmetrie des menschlichen Körpers.



Diese Darstellungen von Bauernkindern stammen von Sasha Morgenthaler, die 1975 in Zürich verstarb

Kontakt

Museum Lindwurm Stein am Rhein
Understadt 18, 8260 Stein am Rhein, Schweiz
E-Mail: info@museum-lindwurm.ch, Internet: www.museum-lindwurm.ch
Öffnungszeiten: 1. März bis 31. Oktober: Täglich von 10 bis 17 Uhr
Eintritt: Erwachsene: 5,- Schweizer Franken
Ermäßigt (Schüler/Studenten): 3,- Schweizer Franken
Gruppen (ab 10 Personen): 3,- Schweizer Franken
Familien: 10 Schweizer Franken

Halbe Puppen

Sonderausstellung in Coburg

Teepuppen nehmen eine Zwitterstellung in der Porzellan- und Puppengeschichte ein. Am 12. Mai 2012 um 11 Uhr eröffnete das Coburger Puppenmuseum die Sonderausstellung „Teepuppen“. Bis zum 9. September sind zusätzlich zu den rund 300 museumseigenen Exponaten 250 außergewöhnliche Exemplare aus einer selten gezeigten Privatsammlung

Teepuppen oder auch „halbe Puppen“ wurden auf Getränkekannen und Bonbonieren platziert



Kontakt

Puppenmuseum Coburg
Rückertstraße 2-3, 96450 Coburg
Telefon: 095 61/89 14 80
E-Mail: puppenmuseum@coburg.de
Internet: www.coburg.de
Öffnungszeiten: April bis Oktober:
Täglich von 10 bis 16 Uhr
November bis März:
Dienstag bis Sonntag: 11 bis 16 Uhr
Eintritt: Erwachsene: 4,- Euro
Kinder: 2,- Euro

zu sehen. Die Schau will die Bezüge zwischen beiden Themenbereichen aufzeigen. Gleichzeitig soll der Blick auf die kunstfertige Ausführung und oftmals sehr originelle Form dieser speziellen Puppen gelenkt werden. Die Sonderausstellung unterstreicht den besonderen Schwerpunkt des Coburger Puppenmuseums, das als einziges Museum in Europa eine Teepuppenabteilung in der Dauerausstellung besitzt. Einen informativen Artikel zum Thema Halbpuppen gibt es in dieser Ausgabe des PUPPENMAGAZINS.

Kurz notiert

✓ Wer einen Blick in das Atelier von Bets und Amy van Boxel werfen möchte, hat am 19. August 2012 im niederländischen Waspik Gelegenheit dazu. Dann findet der Tag der offenen Tür bei „de Poppenstee“ statt. Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.poppenstee.com

✓ Stöbern und nach alten Schätzen suchen: Flohmärkte üben auf viele Menschen eine große Faszination aus. Einen solchen organisiert Simone Schuldt, Inhaberin des Puppen- und Teddybärenmuseum am 3. Juni 2012 in Nienhagen. Besucher können dort ab 10 Uhr Puppen, Teddys, Spielzeuge und Zubehör erstehen. Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.puppenmuseum-nienhagen.de



✓ In den Leipziger Messehallen findet vom 5. bis 7. Oktober 2012 die modell-hobby-spiel statt. Im Rahmen der Publikumsmesse präsentieren neben Künstlern auch Aussteller aus den Bereichen Kunsthandwerk und Gestalten ihre Produkte. Weiter Informationen gibt es im Internet unter: www.modell-hobby-spiel.de

modell hobby Spiel

✓ Die große Puppen & Bärenbörse im belgischen Brügge findet in diesem Jahr zum insgesamt 26. Mal statt. Das Veranstalterteam um Suzan Wolters rechnet am 4. und 5. August 2012 mit über 120 Ausstellern aus ganz Europa. Weitere Informationen gibt es im Internet auf der Veranstaltungswebsite unter: www.niesjewolters.nl

Blickwinkel

Zeitreise im Musée de la Poupée-Paris

Das Musée de la Poupée-Paris ist für seine beeindruckenden und häufig spektakulären Sonderausstellungen bekannt. Noch bis zum 22. September 2012 laufen zwei Schauen, die sich jeweils einer Epoche der Puppenkunst widmen. In „Baby Boom“ zeigen die Kuratoren französische Puppen aus der Zeit zwischen 1960 und 1979. Die Ausstellung „Dolls Made in Italy“ stellt italienische Puppen von 1880 bis 1979 vor. Mit diesen beiden Events haben Besucher die Möglichkeit, sich über einen wichtigen Teil der Puppengeschichte zu informieren.



Kontakt

Musée de la Poupée-Paris, Impasse Berthaud
75003 Paris, Frankreich

Telefon : 00 33/1/427 27 31

E-Mail: musee.poupee@noos.fr

Internet: www.museedelapoupeeparis.com

Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag;
10 bis 18 Uhr

Eintritt: Erwachsene: 8,- Euro

Ermäßigter Eintritt: 6,- Euro

Kinder: 4,- Euro

Small world

Sonderschau in Kommern

Die Ausstellung „Schöne kleine Welt“ im Freilichtmuseum Kommern sorgte für ein großes Interesse beim Publikum. Die kleinen Exponate sind nun noch bis Ende des Jahres zu bestaunen. Die zweite Sonderausstellung mit dem Titel „Verborgene Schätze. 50 Jahre – 50 Themen“ läuft noch bis zum 30. September 2012.



Aufgrund des großen Interesses läuft die Ausstellung „Schöne kleine Welt“ in Kommern bis Ende des Jahres 2012

Kontakt

LVR-Freilichtmuseum Kommern
Rheinisches Landesmuseum für Volkskunde
Auf dem Kahlenbusch

53894 Mechernich-Kommern

Telefon: 024 43/998 01 20

E-Mail: michael.faber@lvr.de

Internet: www.kommern.lvr.de

Öffnungszeiten:

1. April bis 31. Oktober: 9 bis 19 Uhr

1. November bis 31. März 2013: 10 bis 17 Uhr

Eintritt: Erwachsene: 5,50 Euro

Kinder/Jugendliche: Eintritt frei

Ermäßigt: 3,50 Euro

Sprachgewaltig

Sonderschau im niederländischen en Helder

Das Thema der aktuellen Sonderausstellung im Käthe-Kruse-Puppen und Spielzeug-Museum in en Helder lautet „Wenn Puppen sprechen könnten“. Das Museum zeigt eine große Vielfalt von Käthe-Kruse-Puppen. Mehr als 550 dieser Exponate, die zwischen 1910 und heute hergestellt wurden, sind in spielerischen Szenen mit altem Spielzeug und Teddybären ausgestellt. Im Haus stehen Puppen aus vier Generationen unter einem Dach. Das Museum bekam in den 24 Jahren seines Bestehens viel Anerkennung von den Besuchern. Dem persönlichen Engagement von Tiny Riemersma, der Inhaberin des Hauses, ist es zu verdanken, dass es diese Institution noch gibt.

Das Museum in en Helder zeigt den Besuchern mehr als 550 Käthe-Kruse-Puppen. Die aktuelle Sonderausstellung steht unter dem Motto: Wenn Puppen sprechen könnten



Kontakt

Käthe Kruse Puppen und Spielzeugmuseum
Binnenhaven 25, 1781 BK Den Helder, Niederlande

Telefon: 00 31/223/61 67 04

E-Mail: info@kathekrusepoppenmuseum.nl

Internet: www.kathekrusepoppenmuseum.nl

Öffnungszeiten: März bis Dezember,

Donnerstag bis Samstag: 14 bis 17 Uhr

Sonntag bis Mittwoch: nach Absprache

Juli und August, zusätzlich Dienstags: 14 bis 17 Uhr

Eintritt: Erwachsene: 5,- Euro

Kinder bis zu 11 Jahren: 2,50 Euro

Der Name ist Programm

Das Spielzeug Welten Museum Basel

Das Puppenhausmuseum am Barfüsserplatz in Basel zieht seit seiner Eröffnung im Jahr 1998 jährlich zwischen 60.000 und 70.000 Besucher an. Im Frühjahr 2012 wurde es umbenannt. Das Haus erhielt einen Namen, der seinem Programm besser entspricht: Spielzeug Welten Museum Basel. Neben der einzigartigen Dauerausstellung gibt es jährlich zwei Sonder- und die Weihnachtsausstellung. Diese widmen sich ausgesuchten Themen auf eine Art, die Groß und Klein gleichermaßen fasziniert.



Das ehemalige Puppenhausmuseum in Basel hat im Frühjahr 2012 einen neuen Namen bekommen. Es heißt nun Spielzeug Welten Museum

Kontakt

Spielzeug Welten Museum Basel
Steinenvorstadt 1, 4051 Basel, Schweiz
Telefon: 00 41/612/25 95 95
Internet: www.spielzeug-welten-museum-basel.ch

Öffnungszeiten: täglich von 10 bis 18 Uhr

Eintritt: Erwachsene: 7,- Schweizer Franken
Ermäßigt: 5,- Schweizer Franken
Kinder bis 16 Jahre: Eintritt frei

Einen informativen Artikel zum Spielzeug Welten Museum sowie ein Interview mit der Kuratorin Laura Sinanovitch gibt es in Ausgabe 3/2012 von **PUPPEN & Spielzeug**. Diese kann im **PUPPENMAGAZIN**-Shop unter www.alles-rund-ums-hobby.de bestellt werden

Neuerscheinung

12,80 Euro



LESEPASS FÜR DIE GANZE FAMILIE

Der kleine Jonas vermisst sein allerliebstes Kuscheltier. Hasi ist weg. Spurlos verschwunden. Wo ist er nur? Gemeinsam mit seiner Mama und seinem Papa macht sich Jonas auf die Suche. Zum Glück ist da noch die Gans Gisela, die Oma Hilde für Jonas genäht hat, als er noch im Bauch von Mami war. Sie hilft ihm als Hasi-Ersatz beim Einschlafen, denn ohne Kuscheltier mag Jonas nicht sein. Ob die beiden richtige Freunde werden?

Hasi ist weg – eine einfühlsame Geschichte, die Kindern bei der Bewältigung von Verlusten hilft und Eltern zeigt, wie wichtig Geduld und Verständnis im Umgang mit den kleinen sensiblen Menschen sind.

Bestellung unter:
www.alles-rund-ums-hobby.de
oder telefonisch unter
040 / 42 91 77-110



<i>Termine 2012</i>		Aktuelle Termine finden Sie auch unter: www.puppenmagazin.de	
Datum	Titel	Ort	Veranstalter
bis 02.09.2012	Sonderausstellung Figürliches Porzellan	Waldecker Spielzeugmuseum	Waldecker Spielzeugmuseum, Telefon: 056 91/80 64 19, E-Mail: info@spielzeugmuseum.de
bis 16.04.2012	Barbie-Ausstellung „Busy Girl“	Museum „Alte Burg“, Putitzstraße 2, Wittenberge	Bettina Dorfmann, Telefon: 02 11/76 54 69, E-Mail: bettina.dorfmann@t-online.de
bis 10.06.2012	Sonderausstellung Anziehpuppen und Bilderbogen – Schätze aus Kindertagen	Museum „Weihnachts-haus“ in Husum	Weihnachtshaus Husum, Telefon: 048 41/668 59 08
bis 07.10.2012	Taufe und vieles mehr	Puppenhausmuseum Basel	Puppenhausmuseum Basel, Telefon: 00 41/0/612 25 95 95, E-Mail: puppenhausmuseum@pnm.ch
bis 02.09.2012	Sonderausstellung Figürliches Porzellan	Waldecker Spielzeugmuseum	Waldecker Spielzeugmuseum, Telefon: 056 91/80 64 19, E-Mail: info@spielzeugmuseum.de
bis 09.09.2012	Sonderausstellung „Teepuppen“	Coburger Puppenmuseum	Coburger Puppenmuseum, Telefon: 095 61/89 14 80, E-Mail: puppenmuseum@coburg.de
bis 22.09.2012	Sonderausstellungen „Baby Boom“ und „Dolls made in Italy“	Musée de la Poupée-Paris	Musée de la Poupée-Paris, Telefon : 00 33/1/427 27 31, E-Mail: musee.poupee@noos.fr
bis 30.09.2012	Sonderausstellung „Schöne kleine Welt“	Freilichtmuseum Kommern	Freilichtmuseum Kommern, Telefon: 024 43/998 01 20, E-Mail: michael.faber@lvr.de
bis 07.10.2012	Sonderausstellung „Taufe“	Puppenhausmuseum Basel	Puppenhausmuseum Basel, Telefon: 00 41/0/612 25 95 95, E-Mail: puppenhausmuseum@pnm.ch
bis 31.10.2012	Sonderausstellung Kinder aus aller Welt – Sasha Morgenthaler	Museum Lindwurm Stein am Rhein	Museum Lindwurm Stein am Rhein, E-Mail: info@museum-lindwurm.ch
17.-20.05.2012	Teddy- und Puppenfest in Sonneberg	Sonneberg	Birger Engel, Telefon: 095 62/85 45, E-Mail: birger.engel@t-online.de
17.-19.05.2012	Jahresausstellung des VeP	Neustadt bei Coburg	Verband europäischer Puppenkünstler, Telefon: 086 37/75 77, E-Mail: kagarademann@gmx.de
19.05.2012	MuseumsTour	Deutsche Spielzeugmuseum, Museum der Deutschen Spielzeugindustrie, Coburger Puppenmuseum	Deutsche Spielzeugmuseum, Museum der Deutschen Spielzeugindustrie, Coburger Puppenmuseum, Telefon: 095 61/89 14 80, E-Mail: puppenmuseum@coburg.de
20.05.2012	Barbiepuppen-Börse	Stadthalle Ratingen	Bettina Dorfmann, Telefon: 02 11/76 54 69, E-Mail: bettina.dorfmann@t-online.de
27.05.2012	Bärenmesse	Folklorehof Grüna bei Chemnitz	Carola Steinert, Telefon: 03 71/30 65 00
27.-28.05.2012	Teddybärausstellung mit dem Gastthema „Puppen und Kunsthandwerk“	Schloss Diedersdorf	Bärenstübchen Blümmel, Telefon 06 21/483 88 12, E-Mail: Reginald.Bluemmel@t-online.de
02.-03.06.2012	Ladbergener Bärenfest	Ladbergen	PD-Versand Rüdiger Lübben, Telefon: 054 85/34 00, E-Mail: pd-versandluebben@t-online.de
03.06.2012	Puppen- und Bärenbörse	Obsthof, Feindt, Jork	Leokadia Wolfers, Telefon: 054 51/50 92 82, E-Mail: leokadia.wolfers@t-online.de
03.06.2012	Florhmarkt in Nienhagen	Puppen- und Teddybären-museum Nienhagen	Simone Schuldt, Telefon: 039 40/348 93, E-Mail: chrissi1887@t-online.de
09.-10.06.2012	DOLL-ART mit Antikpuppenbörse	Orangerie, Darmstadt	Leokadia Wolfers, Telefon: 054 51/50 92 82, E-Mail: leokadia.wolfers@t-online.de
17.06.2012	Puppen und Bärenbörse in St. Ingbert/Hassel	St. Ingbert/Hassel	Andrea Altmeyer, E-Mail: rudi-altmeyer@t-online.de
23.06.2012	Puppen- und Bärenbörse	Aurich/Friesland, Stadthalle	Leokadia Wolfers, Telefon: 054 51/50 92 82, E-Mail: leokadia.wolfers@t-online.de
24.06.2012	Schätzen von Puppen, Bären, Steifftieren und Zubehör	Niederrheinisches Frei-lichtmuseum	Bettina Dorfmann, Telefon: 02 11/76 54 69, E-Mail: bettina.dorfmann@t-online.de
01.07.-30.09.2012	Schätzen von Puppen, Bären, Steifftieren und Zubehör	Stadtmuseum Bergkamen	Bettina Dorfmann, Telefon: 02 11/76 54 69, E-Mail: bettina.dorfmann@t-online.de
15.07.2012	Puppen- und Bärenbörse	Alter Bahnhof, Essen-Kettwig	Leokadia Wolfers, Telefon: 054 51/50 92 82, E-Mail: leokadia.wolfers@t-online.de
16.-20.07.2012	Reborn-Workshop	Berghotel Ahrenberg, Bad Sooden-Allendorf (Hessen)	Ursula Konhäuser, Telefon: 043 31/46 94 90, E-Mail: info@littlepearls.de
04.-05.08.2012	Große internationale Puppenbörse	Hallen Belfort, Brügge	Niesje Wolters van Bommel, Telefon: 00 31/0/578 62 87 67, E-Mail: info@niesjewolters.nl

Ausstellung? Börse? Workshop? Termine senden Sie bitte an:

Wellhausen & Marquardt Medien, Redaktion PUPPENMAGAZIN, Hans-Henny-Jahn-Weg 51, 22085 Hamburg
 Telefax: 040/42 91 77-399, E-Mail: redaktion@puppenmagazin.de

Anziehpuppen und Bilderbogen

Schätze aus Kindertagen

Das Museum „Weihnachtshaus“ in Husum stellt in einer Sonderschau, die noch bis zum 10. Juni 2012 läuft, Anzieh- und Ankleidepuppen aus Papier vor. Diese Exponate haben eine lange Geschichte. Sie wurden bereits 1791 in Frankreich im Journal der Moden präsentiert und die erste gedruckte Ankleidepuppe wurde 1810 in London hergestellt. Zunächst waren diese Ankleidepuppen für die Damen der Gesellschaft gedacht, die so die neueste Mode sehen und ausprobieren konnten. Einen informativen Artikel zu diesem Thema gibt es im Übrigen in dieser Ausgabe des PUPPENMAGAZINS.



Die Sonderausstellung zum Thema „Schätze aus Kindertagen“ gibt einen Überblick über die Geschichte der Ankleidepuppe

Kontakt

Weihnachtshaus, Westerende 46, 25813 Husum
Telefon: 048 41/668 59 08, Internet: www.weihnachtshaus.info
Öffnungszeiten: 31. März bis 20. Januar 2013: 11 bis 17 Uhr
Eintritt: Erwachsene: 2,50 Euro, Kinder bis 14 Jahre: 1,- Euro
Kinder bis 6 Jahre frei

Festival

Puppen an der Costa Brava



Das International Doll Festival mit dem Namen In-Dolls lockt Puppenenthusiasten in diesem Jahr an die spanische Costa Brava. Die Veranstaltung findet vom 9. bis 12. August 2012 statt. Interessierte haben die Möglichkeit, unter der Sonne Spaniens unterschiedliche Aspekte der Puppenkunst zu bestaunen. Neben figurativer Objektkunst werden auch antike Puppen angeboten. Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.in-dolls.com

Anzeigen

zur Puppenfee

30 Jahre Erfolgsgeschichte
gehen langsam zu Ende

Große Auswahl antiker Puppen samt
Zubehör, Puppenstuben, -wagen,
-wiegen, -betten und alles, was
Puppen brauchen, gibt es jetzt zum

1/2 Preis

Attraktive Preise für Teddybären

Nur einige Bärenschritte vom Puppenhausmuseum

Geöffnet: Di.-Fr. 10-12 + 14-18.30
Sa. 10-15 Uhr

Gerbergasse 83, CH-4001 Basel
Telefon 0041 (61) 2 61 03 33

Vom 02.07.-13.08. wegen
Ferien geschlossen.

Puppen- & Spielzeugmuseum
Rottweil

Öffnungszeiten

Mittwoch - Freitag
10 - 12.30 Uhr
14 - 17.30 Uhr

Samstag
10 - 12.30 Uhr

Sonn- und Feiertag
14 - 17 Uhr

Hauptstraße 49
78628 Rottweil

Fon 07 41-9 42 21 77
Fax 07 41-9 42 21 78

www.puppenmuseum.de
info@puppenmuseum.de



Zirkus-Träume

Bo Bergemann – Artistin im Herzen

Als kleines Mädchen ist Karin Rose Marie Bergemann beseelt von dem Traum, ihr Elternhaus zu verlassen und sich ihren innigsten Wunsch zu erfüllen. Sie will Artistin werden und die Menschen mit einer Kür am Trapez hoch über der Manege begeistern. Doch sie entscheidet sich dagegen und widmet sich stattdessen intensiv ihrer zweiten großen Leidenschaft, den Puppen.

Auf Hawaii, dem 50. Bundesstaat der Vereinigten Staaten von Amerika, entstehen im Atelier von Karin Rose Marie – genannt Bo – Bergemann detailliert ausgeführte, filigrane Ball Jointed Dolls. Diese speziellen Kugelgelenkpuppen sind das Ergebnis von Experimenten südasiatischer Künstler mit Gelenkkörpern. Die Neuentdeckung des bereits im 19. Jahrhundert in Europa verwendeten Kugelgelenkkörpers markiert seit einigen Jahren einen Trend in der internationalen Künstlerpuppenszene. Bo Bergemann experimentiert gerne. Unter anderem versucht sie sich an der figurativen Objektkunst und anderen kreativen Herausforderungen. Ihre wahre Liebe gilt jedoch der Fertigung von Ball Jointed Dolls und damit einhergehend dem Werkstoff Resin. Dieses Edeldharz eignet sich hervorragend zur Herstellung von Vertretern dieses Puppengenres und hat sich in der Künstlerszene etabliert.



Bo Bergemann wuchs auf Hawaii auf und lebt noch heute auf dem Pazifik-Archipel



Als Hommage an ihren Traum, im Zirkus zu arbeiten, fertigte Bo Bergemann zwei BJDs, die Zirkus-Künstler darstellen



Blush ist eine Feendarstellung von Bo Bergemann. Diese Kreation zählt zu den farbenprächtigsten, die die Künstlerin gefertigt hat



„From dusk till dawn“ heißt dieses Puppenpärchen. Sie symbolisieren Sonnenunter- und Sonnenaufgang

Schaffensweg

Bo Bergemann erblickt in Kalifornien das Licht der Welt. Als Tochter eines Deutschen wuchs sie auf Maui auf, einer Insel des hawaiianischen Archipels. Bereits von frühester Jugend an spielten Puppen in ihrem Leben eine große Rolle. „Es gibt kaum ein Kinderfoto von mir, auf dem ich nicht mit einer abgebildet bin“, erklärt sie und fügt lächelnd hinzu: „meine Begeisterung für diese kleinen Kunstwerke bewahrte ich mir und beschloss vor 16 Jahren, selber Puppen zu fertigen.“

Gleichzeitig hadert das junge Mädchen mit sich: hin- und hergerissen zwischen Elternhaus, Freunden sowie einem geregelten Leben und ihrem unbändigen Wunsch, Artistin zu werden. Sie ist vom speziellen Flair und der Traumwelt, die ein Zirkus vermitteln kann, begeistert, entscheidet sich jedoch für das behütete Leben, das sie auf Maui führt. Die Liebe zu ihrer Heimat hat sie sich bewahrt und lebt noch heute auf der Inselgruppe im Pazifik.

Zu Beginn ihrer Karriere kreierte die Künstlerin lebensgroße Babypuppen.



Hier ist neben der Hauptperson und dem verrückten Hutmacher auch der weiße Hase aus dem Klassiker „Alice im Wunderland“ abgebildet

Nach einiger Zeit stellt sie jedoch fest, dass dies nicht das ist, was sie machen möchte. So sucht sie neue Herausforderungen und fertigt Miniaturen. Dieser Arbeit geht sie einige Zeit lang nach, bis sie in Ball Jointed Dolls die Kunstform findet, mit der sie sich als Kreative identifizieren kann. Von nun an strebt sie nach Perfektion und setzt alles daran, ihren Kindheitstraum vom Leben als Artistin in ihren Kreationen fortleben zu lassen. Dies spiegelt sich in ihrem Kunstwerk mit dem Namen „Ambriel“ wieder. Das Puppenmädchen mit dem opulenten Outfit stellt eine Trapezkünstlerin dar.

Der Weg ist das Ziel

Ihre ausgefallenen Ball Jointed Dolls fertigt Bo Bergemann in verschiedenen Größen. Bereits bevor sie mit der Arbeit an einer neuen Puppe beginnt, weiß sie, wie das fertige Kunstwerk später aussehen und welchen Charakter es verkörpern soll. Oft jedoch entspricht das Ergebnis nicht diesen Vorüberlegungen.

Während des Schaffensprozesses sorgen neue Ideen und die Verwendung anderer Accessoires häufig dafür, dass die Puppe mit der Vorstellung nicht viel gemein hat. Diesen Umstand sieht die Hawaiianerin als Glücksfall an. „Würde ich meine Ideen stringent verfolgen, ohne



spontane Einfälle direkt umzusetzen, wären einige ganz besondere Exemplare niemals entstanden“, erklärt die sympathische Künstlerin lächelnd. Aus diesem Grund ist der Schaffensprozess für Bo Bergemann viel mehr als der Weg zu einer perfekten Skulptur. Er ist das eigentliche Ziel. Dabei bleibt das Ergebnis ihrer Arbeit stets offen.

„Mir ist es besonders wichtig, meinen BJDs beim Entstehen zuzusehen, ebenso wie die Abwechslung, die deren Fertigung mit sich bringt“, erklärt Bo Bergemann. Aus diesem Grund kann sie sich nicht vorstellen, ausschließlich Serien zu fertigen. Stattdessen erfreut sie Sammler ihrer liebevollen Kreationen mit immer neuen Unikatpuppen. „Resin ist ein Werkstoff, der sich für die Fertigung von Ball Jointed Dolls ausgezeichnet eignet. Das Material lässt sich sauber verarbeiten und es entstehen Oberflächen, die von ihrer Haptik mit



In ihren „Dreirad-Zwillingen“ zeigen sich die Liebe der Künstlerin zu Accessoires und ihr Spaß daran, Szenen zu arrangieren

„Ku’uipo“ ist eines von Bo Bergemanns Hula-Mädchen. Diese BJD stellt eine Liebeserklärung an ihre Heimat Hawaii dar. Zudem zeigt sich, dass diese Puppen nahezu perfekt ausbalanciert sind

Papas Prinzessin lautet der Name dieses Kunstwerks. Die BJD trägt einen Miniaturbären im Arm

Porzellan vergleichbar sind. Dafür sind meine Puppen unzerbrechlich“, erläutert die Amerikanerin, der die Leidenschaft für das, was sie tut mit jedem Wort anzumerken ist. „Meine Puppen müssen bunt sein. Daher lege ich neben einer individuellen Bemalung großen Wert auf Accessoires.“ Diese Aussage der Künstlerin wird durch die opulente Bekleidung ihrer Ball Jointed Dolls unterstrichen.

Die Künstlerpuppenszene kann sich glücklich schätzen, dass Bo Bergemann ihren Traum, Artistin zu werden, verworfen hat. Hätte sie diesen Weg eingeschlagen, hätten Fans aus aller Welt auf die filigranen Kunstwerke aus ihrem Atelier verzichten müssen.

Tobias Meints



Kontakt

Bo Bergemann, 95-201 Hoaluhi Place, Mililani, Hawaii 96789, USA

E-Mail: bobergemann@mac.com, Internet: www.bergemanndolls.com

PUPPEN & SPIELZEUG

KENNENLERNEN FÜR 9,80 EURO



3 für 1
Drei Hefte zum
Preis von
einem

Jetzt zum Reinschnuppern:

Ihre Schnupper-Abo-Vorteile:

- ✓ Keine Ausgabe verpassen
- ✓ Versand direkt aus der Druckerei
- ✓ 19,60 Euro sparen
- ✓ Jedes Heft im Umschlag pünktlich frei Haus
- ✓ Regelmäßig Vorzugsangebote für Sonderhefte und Bücher



Direkt bestellen unter
www.puppen-und-spielzeug.de
oder telefonisch unter 040 / 42 91 77-110

Jetzt auch als **eMagazin**
und **Printabo+** erhältlich.

Mehr Informationen unter www.puppen-und-spielzeug.de/emag



Eine häufig unterschätzte und zu Unrecht oft belächelte Gattung sind die Massepuppen. Spätestens beim zweiten Blick offenbaren sie ihren ganz individuellen Reiz



Sorgfaltspflicht

Erhaltung von Massepuppen

Selbst ist der Mann. Oder natürlich auch die Frau. Ein Motto, das in Baumärkten und unter Heimwerkern weit verbreitet ist. Doch unter Puppensammlern sollte man die Eigenleistung mit Bedacht dosieren. Denn gut gemeint ist oftmals alles andere als gut gemacht. Eine Erkenntnis, die auch bei Pflege und Reparatur von beschädigten Massepuppen zu berücksichtigen ist.

In den Anfängen der besonders regen Sammlerzeit in den 1970er- und 80er-Jahren wurden neben den beliebten Zelluloidpuppen von Schildkröt, Cellba, Bruno Schmidt und anderen Herstellern auch viele Massepuppen gekauft. Oft waren diese unbekannter Herkunft, nicht weniger häufig komplett unterbewertet und sie wurden – vor allem von Sammlern und Kennern der alten Porzellanpuppen – etwas belächelt. Dabei gibt es in diesem Bereich nicht nur wunderschöne, sondern auch wirklich sammelwürdige Exemplare.

Ungewissheit

Da es bislang noch nie ein umfassendes Kompendium über diese Puppen gab, wussten viele Sammler oft nicht mit letzter Gewissheit, was sie erworben hatten. Und in Folge dessen natürlich auch nicht, wie man mit kleinen oder größeren Makeln und Schäden umzugehen hatte. Auch bei Massepuppen bestimmt der Zustand des Kopfs maßgeblich den Wert des gesamten Objekts. Wesentlich weniger als bei Zelluloidpuppen konnte

(und kann) man eindeutig zuordnen, ob Kopf und Körper wirklich zusammengehören. Daher wurden von Verkäufern und Sammlern beschädigte Teile nicht selten einfach ausgetauscht. Auf den ersten Blick scheinbar passend, bei genauerer Betrachtung durch einen Fachmann allerdings alles andere als sachgerecht. Natürlich ist auch hier das allgemein zugängliche Fachwissen inzwischen wesentlich größer. Dennoch sieht man immer wieder Puppen, bei denen einem auf Anhieb Zweifel kommen, ob Kopf und Körper so zusammenpassen. Wenn



Auch wenn die Reparatur von Massepuppen verhältnismäßig leicht erscheint, können unsachgemäße Arbeiten verheerende Folgen haben

Es sieht schlimmer aus, als es ist. Solche Schäden sind gut reparabel



klar ersichtlich ist, dass die einzelnen Teile nicht zusammengehören, hat die gesamte „Komposition“, genau wie bei Porzellankopf- oder Zelluloid-Puppen, nur den Wert, den die einzelnen Teile als Ersatzteile darstellen. Zudem wird bei Massepuppen bis heute oft so getan, als ob bei diesen eine Beschädigung nicht so maßgeblich wäre, da man das ja leicht reparieren oder retuschieren könne. Ein folgenschweres Vorurteil. Denn es führt letztlich dazu, dass die Hemmschwelle, selbst „mal eben“ etwas zusammenzukleben oder auszutauschen deutlich geringer ist als bei anderen Puppengattungen. Auch wenn dabei im Normalfall nach bestem Wissen und Gewissen sowie mit größter Sorgfalt vorgegangen wird, ist das Ergebnis dieser Bemühungen oft desaströs.

Nach-Bearbeitung

Erfahrene Puppendoktoren können defekte Masse Teile oft wesentlich besser reparieren als Zelluloid, da das Material ganz andere Verfahrensweisen erlaubt. So kann man beispielsweise Risse im Material heute sehr gut kleben und durch entsprechende Nach-Bearbeitung (Modellieren) unsichtbar oder zumindest fast unsichtbar machen. Fehlende Finger oder Zehen sowie Risse in Körper und Kopf lassen sich sehr gut nachmodellieren oder retuschieren. Je nach Können und vor allem Erfahrung des Reparateurs sind die vorherigen Beschädigungen ganz unsichtbar zu machen.

Eines sollte man jedoch nie vergessen: auch die allerbeste Reparatur kann nur optisch darüber hinwegtäuschen, dass etwas kaputt war. Der Wert im Hinblick auf das gleiche Teil im Original-Zustand ist stets geringer. Ganz egal, wie viel die Reparatur gekostet haben mag.

Also sind Sammler von Massepuppen gehalten und gut beraten, vor einem eventuellen Kauf ganz genau hinzuschauen – und nicht auf eine vermeintlich unauffällige Reparatur zu vertrauen. Natürlich ist das Fehlen einzelner Finger oder Zehen kein so gravierender und vor allem wertmindernder Faktor, eher ein Schönheitsfehler. Auch Abrieb in den Gelenken, ein vereinzelter Riss



Gerade bei Massepuppen trifft man häufig auf unpassend zusammengestellte Kopf-Körper-Kombinationen. Allerdings sind diese in der Regel weniger gut zu erkennen als diese Beispiele



Bei der Wertbestimmung von Massepuppen gilt die Faustregel, dass Schäden an Körper und Extremitäten weniger schwer ins Gewicht fallen ...



... als Risse und gegebenenfalls abgeplatzte Stellen am Puppenkopf

oder kleinere Fehlstellen sind nicht so schlimm. Allerdings sollte man eine entsprechende Reparatur oder Restaurierung im Hinterkopf haben – und die Kosten dafür bei einem möglichen Kauf berücksichtigen. Es sei denn, dass man die Puppe in ihrem bespielten, dafür aber originalen Zustand erhalten will. Als Faustregel gilt: Ein Riss im Kopf ist gravierender als einer im Rumpf.

Die zeitliche und regionale Einordnung von Massepuppen ist häufig schwierig. Grundsätzlich gilt es bei der Datierung die Modeepochen sowie die jeweiligen

Lesen-Tipp

In Ausgabe 4/2011 des **PUPPENMAGAZIN**s hat Elke Weinberg die Reparatur von Zelluloid-Puppen aus den 1950er- und 60er-Jahren thematisiert. Das Heft können Sie im Online-Shop unter www.alles-rund-ums-hobby.de bestellen.



Standards in der Puppenherstellung zu bedenken, die sich auch immer im Spielzeug widerspiegeln. Gerade bei Massepuppen, die zur Zeit ihrer Entstehung nicht übermäßig teuer waren, wurden im Lauf der Jahre häufig so viele Veränderungen vorgenommen (neue Perücke, Kleidung, Gliedmaßen, Augen et cetera), dass man manche wegen ihrer aktuellen Erscheinung zeitlich falsch einordnen könnte. Hier ist zumindest Vorsicht geboten und der Rat eines Fachmanns kann vor Fehlinvestitionen schützen. Eine Puppe mit sehr oberflächlich modelliertem Körper, noch dazu aus billiger Pappe, ist sehr selten einer Zeit um 1920 zuzuordnen. Genauso ist für einen sorgsam modellierten, schweren Massekörper eine Datierung um 1950 praktisch auszuschließen. Wobei es hier und da natürlich Ausnahmen gibt.

Beim Erhalten und Reparieren sind für „Laien“ die Grenzen ein ganz kleines bisschen weiter gesteckt als bei Zellu-

Vorher und Nachher: Beschädigungen an Massepuppen ...

... sind von erfahrenen Puppendoktoren wieder zu beheben



loid-Puppen. Denn zum Beispiel das Neueinziehen von Gummis können geschickte Sammler zur Not selbst machen. Vorausgesetzt, das erforderliche Fachwissen ist vorhanden. Kleidung und Perücken sowie anderes Zubehör kann man außer auf den einschlägigen Börsen auch schon mal auf Flohmärkten bekommen. Nachgenähte Kleidung sollte zumindest aus Stoffen der Zeit bestehen, bei Perücken und Augen ist von preisgünstigem Ersatz dringend abzuraten. Apropos: Auch das Neu-Einsetzen von Augen ist nicht unbedenklich, da das Material „Masse“ aufgrund seiner Beschaffenheit relativ schnell aufweicht.

Alles, was mit tatsächlichem Reparieren und Modellieren sowie Neueinfärben von Köpfen und Gliedern zu tun hat, sollte man lieber Fachleuten überlassen. Denn eine durch unsachgemäße Behandlung beschädigte Puppe wieder „auf Vordermann“ zu bringen wird meist teurer, als einem lieb ist. Und steht nicht selten in einem eklatanten Fehlverhältnis zum Einkaufspreis.

Elke Weinberg

Massepuppen

Diese Puppen zeichnen sich durch das Material aus, aus dem sie gefertigt sind. Anstelle von Porzellan kam bei der Produktion Mischmasse zum Einsatz, wobei fast jede Puppenfabrik ihr eigenes Rezept hatte. Allerdings wurde in Nachkriegszeiten oder auch bei billigen Puppen Pappmaché verwendet.

Puppenmagazin jetzt als eMagazin.



www.onlinekiosk.de



www.pubbles.de

Weitere Infos auf
www.puppenmagazin.de/emag



Die Pionierin

40 Jahre Künstlerpuppen von Hildegard Günzel

Es war etwas Besonderes, als Hildegard Günzel zum ersten Mal im Münchner Kaufhaus Beck bei der Weihnachtsausstellung auftrat. Damals, 1980, fertigte sie zwar bereits seit acht Jahren Puppen. Eine Künstlerszene gab es zu diesem Zeitpunkt allerdings noch nicht. Und gerade deshalb war das Ereignis so aufregend: es war Hildegard Günzels erste Begegnung mit anderen Puppenmacherinnen.



Frühe Cernit-Puppen,
die Hildegard Günzel
1976 modellierte

Brigitte Deval war damals schon etabliert, später so bedeutende Künstlerinnen wie Rotraut Schrott oder auch Annette Himstedt waren jedoch genauso unerfahren wie Hildegard Günzel. „Ich hatte meinen Stand seitdem immer gleich am Eingang, mit einer weißen Tischdecke – man konnte meine Puppen und mich nicht übersehen“, schwärmt die Künstlerin noch heute von diesen Pionierzeiten der Puppenkunst. In Deutschland war und ist sie seit 40 Jahren Vorreiterin, Trendsetterin und Lehrmeisterin. Ihre umfassenden

Kenntnisse in Anatomie und Modellierung hat sie gerne an andere weitergegeben. Sie hat schon sehr früh erkannt, wie wichtig die Professionalisierung für die Kunstform Puppe war und ist. Sie selbst hat diesen Schritt bereits in den 1980er-Jahren gewagt und als freischaffende Künstlerin immer auch den Blick aufs Geschäftliche gerichtet. Und das mit großem sowie anhaltendem Erfolg. Viele junge Künstlerinnen hat sie kommen und gehen sehen, doch eine ähnliche wirtschaftliche Bilanz wie sie können nur ganz wenige vorweisen.

Ihr Lebenswerk

1983 gewann Hildegard Günzel ihren ersten von mittlerweile fast 200 Preisen, mit denen sie im Laufe der Jahre geehrt wurde. Es war der goldene Preis des ersten Wettbewerbs der Global Doll Society, die Mathias Wanke gerade gegründet hatte. Zusammen mit Carol Ann Stanton, Jane Davis und Astrid Campbell begann die Blütezeit der GDS, deren Kongresse weltweit stattfanden. Wanke war es dann auch, der Hildegard Günzel ermunterte,

1986 in New York an der Toy Fair teilzunehmen. Danach folgte die Nürnberger Spielwarenmesse, wo sie bis heute jedes Jahr vertreten ist. Die Aufzählung ließe sich endlos weiterführen: regelmäßige Signing-Touren und Messen in den USA, Ausstellungen und Modellierkurse in Australien, Neuseeland, Japan, Kanada, der Schweiz und Russland. Überall haben ihre Puppen bei den Menschen Begeisterung ausgelöst, und so ist ihre Fan-Gemeinde über den ganzen Globus verteilt. Auch ihre Preise sind international. Besonders stolz ist sie auf die Auszeichnungen ihres Lebenswerkes: Auf dem Weltkongress für Puppensammler und Puppenmacher in Paris erhielt sie 1994 den „Jumeau“, 2003 folgte der „Lifetime Achievement Award“ in den USA und 2010 wurde sie mit dem „Pandora Award“ ausgezeichnet.

Schaut man sich Hildegard Günzels frühe Puppen an, so findet man ausschließlich Erwachsenenfiguren. Sie sind aus Cernit modelliert. Seit 1980 arbeitet Hildegard Günzel mit Porzellan und erweiterte ihr Repertoire um Büsten und ältere Mädchen. Da sie beim Cernit den weichen, hautähnlichen Schimmer der Oberfläche so liebt, sucht sie nach einer Möglichkeit, auch ihren Porzellanköpfen diese Ausstrahlung zu geben: Das Geheimnis liegt in einem zarten Wachsüberzug



Die Künstlerin bei der Arbeit – 1978 noch in Cernit. Die Verfeinerung in der Modellierung im Vergleich zu den Puppen von 1976 ist deutlich erkennbar

über dem Porzellan. Viele Künstlerinnen haben diese Technik nachgeahmt, ebenso wie andere Trends, die Hildegard Günzel setzte: angewinkelte Arme und Beine, tänzerische Körperhaltungen, nackte Füße, denen man die feine Modellierung ansehen kann.

Erst 1993 machte sie die ersten Puppenkinder. Es sind ideale Kinder in eleganter Kleidung, deren Stil sie bis heute perfektioniert hat. Dazu kommen Spielpuppen aus Vinyl, Babypuppen sowie Anfang der 1990er-Jahre Puppen aus dem Kunststoff „Biggidur“ für die

Lesen-Tipp

Wer sich über das Schaffen von Hildegard Günzel informieren möchte, hat mit dem Buch „Passion & Inspiration“ Gelegenheit dazu. Es zeigt das große Repertoire der Künstlerin, das nicht bei Puppen Halt macht. Das Buch ist zum Preis von 45,- Euro im Online-Shop unter www.alles-rund-ums-hobby.de erhältlich.



Hildegard Günzel in ihrer am 4. April 1994 neu eröffneten, hochmodernen Porzellanpuppenmanufaktur in Duisburg



Die US-amerikanische Schauspielerin und Puppensammlerin Demi Moore hat mehrere Porzellanpuppen von Hildegard Günzel in ihrer exquisiten Sammlung

„Lara“, Porzellan, entstand 1996 und verkörpert das ideale Kind. Der edle Stil ihrer Puppenkinder hat Hildegard Günzel weltweit unter Puppensammlern berühmt gemacht

Lese-Tipp

Die Jubiläumskollektion „40 Jahre Puppenkunst Hildegard Günzel“ wurde ausführlich in PUPPENMAGAZIN 1/2012 vorgestellt. Das Heft können Sie im Online-Shop unter www.alles-rund-ums-hobby.de bestellen.





Mephisto und Gretchen – die Museums-Edition von 1994 – zählen zu den Lieblingspuppen von Hildegard Günzel. Das Ensemble ist im Museum der Manufaktur zu bewundern

hene Künstlerin. Als diplomierte Modedesignerin liebt sie es, in edlen Stoffen zu schwelgen, ihre Puppen in elegante Kleider aus Tüll, Samt und Seide mit kostbaren Stickereien zu hüllen. Doch sich auf ihrem Können und ihrem Ruhm auszurufen – das kommt für einen so aktiven und energischen Charakter wie Hildegard Günzel nicht in Frage. Wer wie sie mit wachen Augen und kreativem Geist gesegnet ist, kann nicht stillstehen. „Ich besuche die Sommerakademie in Salzburg, nehme mir Zeit, dazuzulernen. Ich finde es ganz wichtig, dass man ab und zu wieder die Schulbank drückt. Ich bin immer noch bereit, zu lernen“, sagt die Jubilarin, deren Skulpturen an den „Tagen der offenen Gartenpforte“ in ihrem beeindruckenden Garten zu bewundern sind.

„So wie ein Traum scheint es zu beginnen und wie ein Schicksal geht es aus.“ Diese Worte stammen von dem Dichter Rainer Maria Rilke und sie passen ganz wunderbar zu Hildegard Günzels Karriere als Botschafterin der Puppenkunst. Die Kunstform Puppe ist ohne das Wirken Hildegard Günzels nicht denkbar. Ans Aufhören mag sie noch lange nicht denken, bekennt sie bei einem Gang durch ihr Museum. Viele Ideen und Geschichten hat sie im Kopf, die als Puppe oder Skulptur Gestalt annehmen werden – man darf also gespannt die nächste Kollektion erwarten.

Ruth Ndouop-Kalajian

Waltershäuser Puppenmanufaktur. Ab 1998 gab es neben den Classik-Kollektionen aus Porzellan auch eine Resin-Kollektion, dazu kamen Künstler-Bären und Einzelstücke.

Neue Heimat

Als die Nachfrage nach ihren Puppen stetig wuchs, entschied sie sich 1994, in Duisburg ihre großzügige Puppenmanufaktur einzurichten. Die Liebe hatte sie von ihrem Heimatort Baden-Baden an die Ruhr gezogen – zu ihrem Ehemann und damaligem Herausgeber der Sammlerzeitschrift *Puppen & Spielzeug*, Frank Wohlfarth. Mit der Manufaktur baute sie ihre Produktion professionell aus, die vorher in einem Wohnhaus untergebracht war und aus allen Nähten platzte. Mit modernster Technik ausgestattet entstehen hier seitdem ihre schönsten Classik-Kollektionen und auch die Porzellanmodelle für die Resin-Puppen. Die Porzellanpuppenmanufaktur ist Atelier, Werkstatt, Nähstube, Seminarraum, Ausstellung und Begegnungsstätte zugleich. Im Eingangsbereich wird der Gast sogleich vom Museum empfangen: Wie in einem Schneckenhaus windet sich der Gang ins Innere des Gebäudes und gibt in bühnenähnlichen Nischen und Vitrinen den Blick auf Hildegard Günzels Museums-Editionen frei. Hier begrüßt sie gerne Besucher und Sammler aus aller Welt.

Modellieren statt feiern

Spezielle Jubiläumsfeierlichkeiten hat Hildegard Günzel nicht geplant. „Viel lieber nutze ich die Zeit, um neue Puppen zu modellieren. Und ich bin auch dieses Jahr wieder viel unterwegs. Die IDEX in Orlando, USA, und die Spielwarenmesse in Nürnberg gleich zu Beginn des Jahres waren sehr erfolgreich, es folgen noch Reisen nach Russland und im November können meine Sammler mich in Eschwege bei den Puppen-Festtagen treffen“, so die international hoch angese-



1990 modellierte Hildegard Günzel für die Walterhäuser Puppenmanufaktur, die nach der Wende in der Puppenstadt Waltershausen neu gegründet worden war. Dort befand sich ab den 1880er-Jahren bis nach dem Ersten Weltkrieg das Zentrum der Puppenherstellung in Thüringen (von links nach rechts: Hildegard Günzel, Verena Hackenbruch, Ute Mareczek und eine amerikanische Kundin)

Kleine Konkurrentin

Puppenstuben-Puppen aus der Erna-Meyer-Manufaktur

Schon als Kind hatte sich die kleine Erna an der Schaufensterscheibe eines Spielwarengeschäfts die Nase platt gedrückt, um die ausgestellten Käthe-Kruse-Puppen zu bestaunen. Ähnliches kann man auch von der Autorin sagen. Nur waren es bei ihr viele Jahre später die kleinen Erna-Meyer-Biege-Puppen. In Notzeiten gegründet, entwickelte sich die Erna-Meyer-Manufaktur schrittweise zur großen kleinen Konkurrentin von Käthe Kruse.

Die klaren, kindlich ernsten Gesichter von Käthe Kruses Kunstwerken standen Pate, als der junge Teenager Erna, der mit 14 Jahren noch gerne mit der Puppenstube spielte, sich selber ein Biege-Püppchen bastelte. Es hatte das Mädchen immer gestört, dass die eigenen kleinen Schöpfungen nicht richtig sitzen konnten. An dieses erste Püppchen mit seinem aufgemalten stilisierten Gesicht wird die junge Frau Jahre später wohl auch gedacht haben, als sie in den Krisenzeiten der letzten Kriegsjahre überlegte, was man herstellen könnte, um damit Lebensmittel einzutauschen.

Erfolgsmodell

Viele kleine Spielwarenfabriken sind aus dieser Not heraus im Nachkriegsdeutschland entstanden. Die kleine Puppenproduktion hatte unerwartet großen Erfolg. Die Tochter und heutige Firmeninhaberin Gabriele John von Freyend erzählt immer noch voller Stolz und mit einem Schmunzeln, was nach einer kleinen Ausstellung jener Biege-Püppchen in der Vitrine einer benachbarten Apotheke geschah. Schon früh am Morgen füllte eine lange Menschenglange das Treppenhaus zur Wohnung von Erna Meyer. Denn diese war als Verkaufsadresse für die Puppen angegeben. Der Weihnachtsmann, der zur Dekoration der kleinen Ausstellung mit in der Vitrine stand, ist bis heute erhalten geblieben.

Ihr praktisch denkender Vater überzeugte seine zögernde Tochter schließlich davon, die kleine Puppen-Produktion als Firma anzumelden. So erblickte am 4. Oktober 1945 die Puppenwerkstätte „Liliput“ das Licht der Welt.

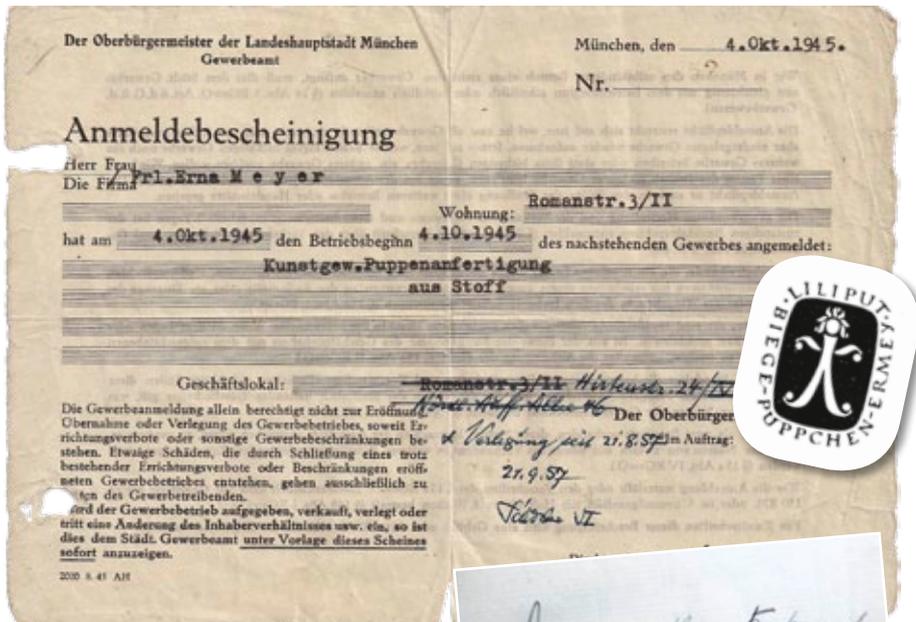
Doch bereits 1950 ging der so erfolgreich begonnene Verkauf spürbar immer mehr zurück, da sich auf dem Kleinpuppenmarkt mehr und mehr Konkurrenten tummelten. Erna Meyer dachte schon daran, ganz aufzuhören. Da wurde



Mit ihrer Patentanmeldung N°551792 vom 1. September 1961 ließ sich Erna Meyer einen Kopf aus porösem, quellbarem Polystyrol schützen



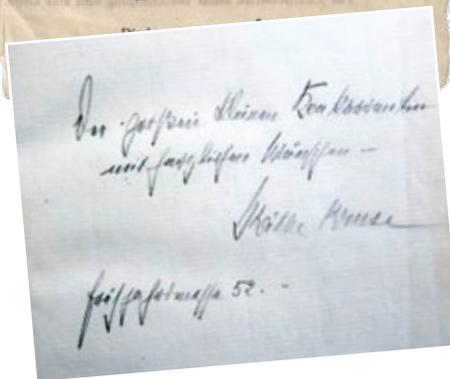
Dieses ist das erste von Erna Meyer gefertigte Püppchen



Den ersten öffentlichen Auftritt hatten Erna-Meyer-Puppen in einer Apotheke. Der Weihnachtsmann, der mit in der Vitrine stand, ist bis heute erhalten

Im Oktober des Jahres 1945 gründete die junge Unternehmerin ihre Firma. So entstand die Puppenwerkstätte „Liliput“

ihr von einer Bekannten mitgeteilt, dass in Nürnberg in diesem Jahr eine neue Spielwarenmesse ins Leben gerufen worden war. Mutig meldete sie sich dort an und stellte an einem kleinen Stand ihr Liliput-Puppensortiment aus. Dort kam es zu jener schicksalhaften Begegnung mit der berühmten Käthe Kruse, die Erna Meyers Leben veränderte.



Auf der ersten Spielwarenmesse in Nürnberg lernte Erna Meyer Käthe Kruse kennen. Die große Dame der Puppenkunst widmete Erna Meyer ein Exemplar ihrer Biographie: „Der großen kleinen Konkurrentin mit herzlichen Wünschen“

Generationentreffen

Käthe Kruse betrachtete lange verzückt die meyerschen Biege-Püppchen. Darauf fragte sie bescheiden an, ob sie sich ein paar davon ausleihen dürfte, um sie ihren Puppen in den Arm zu geben. Diese wären genauso, wie sie immer gehofft hat, einmal selbst welche herzustellen. Mit ihren eigenen Puppenstuben-Puppen war Käthe Kruse nie so ganz zufrieden gewesen und hatte immer daran gedacht, bessere zu entwerfen. Auf einmal kamen danach viele Kunden von Käthe Kruses Stand auch zu Erna Meyer. Das Geschäft war gerettet und konnte weiterlaufen. Aus dieser Begegnung entwickelte sich eine jahrelange freundschaftliche Geschäftsbeziehung. Bis heute lässt die Firma Käthe Kruse für besondere Anlässe von der Erna-Meyer-Manufaktur Biege-Püppchen anfertigen. Anerkennend widmete Käthe Kruse der neuen Geschäftspartnerin

damals ein Exemplar ihrer Biographie: „Der großen kleinen Konkurrentin mit herzlichen Wünschen.“

Wie schon das erste eigene Püppchen, so hatten alle weiteren Biege-Puppen einen Körper aus Draht, der mit Krepppapier umwickelt war, wie ein Modell aus der privaten Sammlung von Gabriele John von Freyend zeigt. Darüber wurden Stoffstreifen gewickelt. Im Laufe der Jahre experimentierte die Firma mit einigen anderen Materialien, das Konstruktionsprinzip hat sich aber nie verändert. Der Kopf bestand bei den ersten Püppchen noch aus einer Pappmaché-Kugel mit angedeuteten Gesichtskonturen, die mit Stoff bezogen wurde. Im Laufe der Jahre sind bei manchen dieser frühen Püppchen die Konturen etwas verflacht. Das Ohr war aufgestickt, die Bemalung der ersten Puppen sehr minimalistisch. Zwei kleine Punkte für die Augen, zwei für die Nase und



Wie das erste eigene Püppchen, hatten alle weiteren Biege-Puppen einen Körper aus Draht, der mit Krepppapier umwickelt war. Dieses Modell stammt aus der Sammlung von Gabriele John von Freyend

ein größerer für den Mund. Die Haare bestanden zuerst aus Flachs, der Körper wurde mit Trikotstoff überzogen. Die Beine waren je nach Strumpffarbe mit farbigem Faden umwickelt. Bei den Mädchenpuppen findet man meist hellbraunes Garn, mit dem Perlonstrümpfe imitiert werden sollten. Bei den Kindern waren die Beine oft nur in Söckchenhöhe umwickelt. Die frühen Stoffschuhe hatten noch keine Sohlen.

Später kam man auf die Idee, den Kopf aus „porösem, quellbarem Polystyrol“ anzufertigen das den Vorteil hatte, sich in „kochendem Wasser aufzublähen und sich unter geringem Druck schnell zu verhärten“, wie es in der Patentanmeldung N°551792 vom 1. September 1961 heißt. Hierfür wurden spezielle Formen angefertigt. Durch dieses Verfahren konnte der Puppenkopf „konturengetreu mit Zellstoff oder Textilfaserstoff überzogen“ werden. Es war möglich, mit einfachen und kostengünstigen Farben Gesichtszüge aufzutragen. So war man nicht gezwungen, die viel teureren Spezialfarben zu verwenden, die auf den gerade modernen Kunststoff-Köpfen hafteten. Auch wurden zu

ihrer Herstellung keine teuren Kunststoffpressen benötigt, die sich erst bei riesigen Produktionsmengen rechneten. Die Köpfe dieser zweiten Periode mit anmodellierten Ohren und Nasen fielen ziemlich kantig aus. Später verloren sie ihre Kantigkeit. Bemalt wurden sie immer per Hand.

Modisch

Die kleinen Puppen-Mädchen waren nach der gerade geltenden Mode frisiert und trugen Zöpfe, Affenschaukeln, einen Dutt, einen Pferdeschwanz oder auch einen Bubikopf. Der Mittelscheitel war in die Haartresse eingnäht. Waren sie für das Ausgehen bekleidet, so trugen sie einen Trenchcoat oder ein kurzes Mäntelchen mit einem kleinen Hütchen, das berühmte „Teufelmützchen“ oder eine Baskenmütze. Angezogen waren die Puppen-Kinder also genau wie ihre großen Vorbilder. Die Mädchen trugen sehr kurze Baumwoll- oder zarte Sonntagskleidchen, die manchmal sogar gesmokt oder bestickt waren, dazu Schürzchen, Trägerröckchen oder auch Faltenröcke mit Clubjacks.



Die Frisurenvielfalt der Erna-Meyer-Puppen war groß und spiegelte die Trends der Zeit wider

Die Jungens steckten in kurzen oder langen Hosen mit karierten oder einfarbigen Hemden und Pullis oder in kleinen Sonntagsanzügen. Natürlich kleidete man die Buben ebenso in den damals sehr beliebten und praktischen Lederhosen mit Trachtenhut. Auch die Mädchen trugen in ganz Deutschland Dirndlkleider. Das war in den 1950er-Jahren eine letzte modische Reminiszenz an die das bäuerliche Leben glorifizierenden 1930er-Jahre. Die kleineren Kinder spielten bei gutem Wetter in einem Spiel- oder Pumphöschen im Freien. Es ist erstaunlich, welche Mühe sich die Manufaktur beim Bekleiden



So vielfältig wie die Frisuren waren die Outfits. Von leger bis elegant gab es viele Wahlmöglichkeiten: hier eine Jungen-Puppe mit Trenchcoat



Die kleinen Puppen-Mädchen waren nach der Mode der Zeit frisiert



Trachten waren in den 1950er-Jahren ebenfalls gefragt. So bekleidete Erna Meyer ihre Kreationen auch mit den damals sehr beliebten und praktischen Lederhosen mit Trachtenhut. Passend dazu gab es für die Mädchen Dirndlkleider

der winzigen Püppchen machte. Alle die kleinen Krägelchen, Schleifchen, Spitzchen oder Stickereien waren sehr zeitaufwändig. Ohne eine große Zahl von Heimarbeiterinnen, wäre eine derartig detaillierte Qualitätsarbeit nicht zu schaffen gewesen. Es sei angemerkt, dass der Firma bis heute nie aus Fernost zugearbeitet wurde. Und auch jetzt verlässt keines der kleinen Püppchen das Haus, ohne dass es einmal von den geübten Augen der Firmenchefin gemustert wird. Von Käthe Kruse wird Ähnliches berichtet.

Auch sportliche Aktivitäten hat Erna Meyer ihre Puppenkinder ausführen lassen. So zeigt eine kleine Tennisspielerin stolz Schläger und Ball. Ein Skifahrer umklammert fest seine Brettl



Die Jungen steckten entweder in kurzen oder langen Hosen mit karierten oder einfarbigen Hemden sowie Pullis

samt Skistöcken und ein kleiner Puppen-Junge freut sich darauf, mit einem Schlitten den Berg hinuntersausen zu können. Für die kleinen Abenteurer gab es 1957 ein Zelt mit Schlafsack und zum Indianerspielen Federschmuck und Cowboykleidung. Es gab auch Püppchen, die nur im Hemdhöschen angeboten wurden. Für sie konnte man verschiedene Kleider hübsch in einen Koffer verpackt kaufen, die alle mit einem Druckknopf geschlossen wurden.



Zur Produktlinie gehörten auch ganze Szenen: Für kleine Abenteurer gab es im Jahr 1957 ein Zelt mit Schlafsack und zum Indianerspielen Federschmuck und Cowboykleidung



Offen und geschlossen

Die Biege-Puppen-Mütter zeigen, wie bieder die Frauen in den 1950er-Jahren im Haus herumliefen. Sie trugen daheim meist eine Schürze über einem schlichten Baumwollkleid. Sie putzten sich aber elegant mit Seidenkleid, Perlenkette und zarter Stola heraus, wenn in der Wohnung Gäste eintrafen und erwiderten die Besuche im Kostüm mit passendem Hut. Natürlich durfte ein modernes Sackkleid auch nicht fehlen. Draußen war ein schicker Mantel mit Hut Pflicht. Die Väter trugen, wie damals üblich, außerhalb der eigenen Wohnung stets Anzug mit Krawatte. Zu Hause wurde sich umgezogen. Man musste den Straßen-



Neben Puppen, die bekleidet angeboten wurden, gab es solche, die nur ein Höschchen trugen. Für diese Exemplare konnte man verschiedene, in einen Koffer verpackte Kleider kaufen. Verschlussen wurden sie mit einem Druckknopf



Für die Puppen-Mütter gab es Alltagskleidung. Sie waren aber auch elegant in ein Seidenkleid mit Perlenkette und zarter Stola gekleidet

anzug schonen, da man nicht eine derartige Auswahl im Schrank hängen hatte, wie es heute zum Teil üblich ist. Man braucht bloß einmal an die Schlafzimmereinrichtungen in den Puppenstuben der 1950er-Jahre zu denken. Statt der heute üblichen Schrankwand gab es stets nur einen zweitürigen Schrank für die Kleidung der Eltern und Kinder. Daheim genügte dem Herrn des Hauses eine „Hauschuh“ mit „Hausjacke“, meist selbst gestrickt. Dasselbe gilt für den Großvater, der ja keine beruflichen Verpflichtungen mehr hat und zu Hause aushilft oder sich im Sessel ausruht. Die Großmutter ist mit ihrem weinroten Kleid und der damals üblichen Lesehilfe wie direkt dem Bilderbuch entstieg.

Damit die Püppchen frei stehen konnten, bekamen die Stoffschuhe später Sohlen aus Pappe. Die Haare bestanden nicht mehr aus Flachs sondern aus einem mohairähnlichen Material. 1957 gab es die Biege-Püppchen in vier Größen. Die Babys waren 6 Zentimeter, die kleinen Kinder 8,5 Zentimeter, die größeren 11 Zentimeter und die Erwachsenen 15 Zentimeter groß.

Synergien

Der Puppenmöbel-Hersteller Bodo Hennig hat mit seinem feinen Sinn sofort gespürt, wie außergewöhnlich schön die Erna-Meyer-Püppchen sind. So entstand bald eine lange, wunderbare Zusammenarbeit. Auch aus heutiger Sicht passten die Produkte beider Firmen ausgezeichnet zusammen, wie man an verschiedenen Werbeanzeigen sehen kann.

Die Beliebtheit der Biege-Püppchen in Europa lockte auch Geschäftspartner aus den USA an und viele Produkte wurden über den Ozean verschifft. Es ist überliefert, dass Jackie Kennedy, die Gattin des ermordeten amerikanischen Präsidenten, einige für ihre Tochter Caroline gekauft hat – vielleicht in dem New Yorker Puppengeschäft Gina & Selma, die einst mit Erna-Meyer-Puppen in einer Anzeige warben. In den 1960er-Jahren musste der Name „Liliput“ aufgegeben werden, da die von Walter Bücherl 1947 in Wien gegründete Fabrik für Modelleisenbahnen ältere Rechte auf den Namen geltend machte. Jetzt heißen die Puppen „Erme-Biege-Puppen“.



Diese Bild zeigt Erna Meyer (vorne), die die neue Puppenkollektion in Augenschein nimmt

Kontakt

Puppenmanufaktur erna meyer
Gabriele John von Freyend
Münchner Straße 85, 85221 Dachau
Telefon: 081 31/27 33 27
Telefax: 081 31/27 33 28
E-Mail: info@erna-meyer.com

Auch heute, über ein halbes Jahrhundert später, haben die Erna-Meyer-Puppen nichts von ihrem Charme verloren. Sie ließen alle bekannten Modeströmungen wie Mini-, Midi-, Schlaghosen, Blümchenkleider und Jeans-Kult hinter sich und manches kleine Puppen-Mädchen zeigt heute stolz den gepierchten Bauchnabel unterhalb des kurzen T-Shirts. Die Gesichter werden noch alle per Hand bemalt. Die Biege-Püppchen sind immer noch genau so sorgfältig gearbeitet, können nicht zerbrechen und liegen warm und leicht in der Hand der Puppenmutter, wie es einst Käthe Kruse so gefiel – und sie werden von den kleinen Mädchen wie in den Zeiten, als ihre Großmütter jung waren, mit sehnsuchtsvollen Blicken betrachte. Alle Exponate stammen aus der privaten Sammlung von Gabriele John von Freyend, der ich für die interessanten Gespräche danke.

Swantje Köhler



Im Jahr 1957 gab es die Erna-Meyer-Biege-Püppchen in vier Größen. Die Babys waren lediglich 6 Zentimeter groß



Erna-Meyer-Puppen spiegelten von jeher den modischen Geschmack ihrer Zeit wieder – bis heute

Impressum Puppenmagazin

Herausgeber
Tom Wellhausen

Redaktion
Hans-Henny-Jahnn-Weg 51
22085 Hamburg

Telefon: 040/42 91 77-300
Telefax: 040/42 91 77-399
redaktion@wm-medien.de

**Es recherchierten, schrieben
und produzierten für Sie:**

Leitung Redaktion/Grafik
Jan Schönberg

Chefredakteur
Jan Schönberg (V.i.S.d.P.)

Fachredaktion
Ruth Ndouop-Kalajian

Redaktion
Christiane Aschenbrenner, Mario Bicher,
Thomas Delecat, Tobias Meints,
Jan Schnare, Stefan Strobel

Redaktionsassistentin
Dana Baum

Autoren, Fotografen & Zeichner
Tatjana Ansarian, Swantje Köhler,
Achim Linck, Antje Lode,
Elke Weinberg

Grafik
Martina Gnaß,
Jannis Fuhrmann, Tim Herzberg,
Kevin Klatt, Bianca Kunze
grafik@wm-medien.de

Verlag
Wellhausen & Marquardt
Mediengesellschaft bR
Hans-Henny-Jahnn-Weg 51
22085 Hamburg

Telefon: 040/42 91 77-0
Telefax: 040/42 91 77-199
post@wm-medien.de

Geschäftsführer
Sebastian Marquardt

Verlagsleitung
Christoph Bremer

Anzeigen
Sebastian Marquardt (verantwortlich)
André Fobian
anzeigen@wm-medien.de

Kunden- und Abo-Service
Leserservice PUPPENMAGAZIN
65341 Eltville
Telefon: 040/42 91 77-110
Telefax: 040/42 91 77-120
service@puppenmagazin.de

Druck
Werbedruck GmbH Horst Schreckhase
Dörnbach 22, 34286 Spangenberg
Telefon: 056 63/94 94
Telefax: 056 63/939 88-0

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.
Printed in Germany.

Copyright
Nachdruck, Reproduktion oder sonstige
Verwertung, auch auszugsweise, nur mit
ausdrücklicher Genehmigung des Verlages.

Haftung
Sämtliche Angaben wie Daten, Preise,
Namen, Termine usw. ohne Gewähr.

Bezug
PUPPENMAGAZIN erscheint 4x jährlich.

Einzelpreise
Deutschland € 11,50
Österreich € 13,50
Schweiz SFR 17,90

Bezug über den Fach-, Zeitschriften-
und Buchhandelsbuchhandel.
Direktbezug über den Verlag.

Abonnement
Abonnement-Bestellungen über den
Verlag. Jahres-Abonnement für:

Deutschland € 38,00
Ausland € 41,00

Grosso-Vertrieb
VU Verlagsunion KG
Postfach 5707, 65047 Wiesbaden
Telefon: 061 23/620-0
E-Mail: info@verlagsunion.de
Internet: www.verlagsunion.de

Das Abonnement verlängert sich jeweils
um ein weiteres Jahr, kann aber jederzeit
gekündigt werden. Das Geld für bereits
bezahlte Ausgaben wird erstattet.

Für unverlangt eingesandte Beiträge kann
keine Verantwortung übernommen werden.
Mit der Übergabe von Manuskripten,
Abbildungen, Dateien an den Verlag ver-
sichert der Verfasser, dass es sich um Erst-
veröffentlichungen handelt und keine
weiteren Nutzungsrechte daran geltend
gemacht werden können.

wellhausen
&
marquardt
Mediengesellschaft

Vorschau

PUPPENMAGAZIN 3/2012
erscheint am 31. August 2012.

Dann berichten wir unter anderem über ...



... die genauso
weit verbreitete wie
facettenreiche Armand
Marseille 390, ...

... erzählen die
wahre Geschichte
der Modepuppe
„Schwabinchen“ ...



... und porträtieren die russische
Puppenkünstlerin Tatiana Baeva.



TEDDY'S

Antik & Aktuell *Kreativ*

KENNENLERNEN FÜR 6,50 EURO



3 für 1
Drei Hefte zum
Preis von
einem

Jetzt zum Reinschnuppern:

Ihre Schnupper-Abo-Vorteile:

- ✓ Keine Ausgabe verpassen
- ✓ Versand direkt aus der Druckerei
- ✓ 13,00 Euro sparen
- ✓ Jedes Heft im Umschlag pünktlich frei Haus
- ✓ Regelmäßig Vorzugsangebote für Sonderhefte und Bücher



Direkt bestellen unter
www.teddys-kreativ.de
oder telefonisch unter 040 / 42 91 77-110

Jetzt auch als **eMagazin**
und **Printabo+** erhältlich.

Mehr Informationen unter www.teddys-kreativ.de/emag



modell hobby Spiel

5.-7. Oktober 2012

Neuheiten aus der Kreativbranche – spannend - informativ - vielseitig!



- Sächsisches Puppen- und Bärenreffen
- Workshops zur Puppen- und Teddy-Herstellung
- Preisverleihung „Schönstes Reborn-Sweetie“
- Basteln, Malen, Handarbeiten: Workshops, Materialien, Zubehör, neueste Trends und außerdem:
 - Brett-, Würfel-, Karten- und andere Spiele zum Testen
 - große Modellbahn-Anlagenschau
 - Auto-, Flug- und Schiffsmodellbau mit faszinierenden Vorführungen



www.modell-hobby-spiel.de

Online-Tickets unter
www.modell-hobby-spiel.de/ticket